

# Leipziger Tageblatt

und  
Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes  
der Stadt Leipzig

Morgen-Ausgabe

**Bezugspreis:** für Leipzig und Vororte zweimal täglich ins  
Jahr gekreidet, Sonntags einzimalig gekreidet, W. 10.—; vor Weihnachten monatl. W. 20.—. Durch  
ausländische Postanstalten ins Ausland gekreidet monatl. W. 15.—, zweitl. drittl. W. 20.— durch die Post innerhalb Deutschland's Colonie-Ausgabe monatl.  
W. 7.50.—, zweitl. drittl. W. 22.50.— Wargen-Ausgabe W. 5.—, Übersee-Ausgabe  
W. 11.—, Sonntags-Ausgabe W. 1.—, monatl. (ausländische Post-  
befreiung). Auslandsertrag: monatl. W. 15.—, a. Durchsicht-Paus.  
Gesamtausgaben: Wargen-Ausgabe 10.10.—, Übersee-Ausgabe 10.10.—  
Sonntags-Ausgabe 40.10.—

Hauptredakteur: Dr. Erich Goerth, Leipzig.

Nr. 256

Sonnabend, den 5. Juni

114. Jahrgang

Anzeigenpreis: für Gr.-Anzeige u. litograph. die einz. 100.—  
Reparaturspreis W. 1.75.— von ausländisch  
W. 2.25.— Anzeigen von Büchern im amtlichen Teil der Reparaturpreise  
W. 1.50.—, a. ausl. W. 5.— kleine Anzeigen die Reparaturpreise W. 1.50.—  
der entsprech. Wk. 1.50.— Gefälligkeitspreise mit Preisnotizen im Preis  
erhöht. Preis und Preisnotiz ohne Verbindlichkeit. Belastungspreise  
für die Schatzablage, das Landes- Wk. 12.— netto, für Zollablage  
des Landes Wk. 18.— netto, für Postablage Postablage spätestens  
Gesetzgebs-Abdruck Wk. 14.00.— 14.00.— und 14.00.—, — Zeitungsdruck Wk. 12.—  
Schriftleitung und Geschäftsführer: Johanniskirche Nr. 8.  
Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig.

1920

## Deutschland und der russisch-polnische Krieg

### Ostpreußen nicht gefährdet

Berlin, 4. Juni. (Drucksbericht unserer Berliner Schriftleitung) Meldungen, die offensichtlich aus dem Presseapparat der französischen Republik stammen, sprechen seit einigen Tagen von einer möglichen Intervention Frankreichs im polnisch-russischen Krieg. Polen soll angeblich in Paris einen Schritt in dieser Hinsicht unternommen und erklärt haben, daß es sich höchstens noch bis Ende Juni halten könne, und als Schiedsgesetz soll es den Einzug der Roten Armee in Warschau an die Wand gemalt haben. Daraufhin habe man in französischen Regierungskreisen den Plan erwogen, so rasch wie möglich 100.000 Mann vorwiegend farbige Truppen zur Verfügung zu stellen. Genaue Meldungen beflogen sogar, daß Frankreich Polen diese Waffenstube bereits zugeschickt habe. Da England den Transport zu Schiff über Danzig mit Rücksicht auf die Stellungnahme der englischen Seestreite verzögerte, wolle man versuchen, die Zustimmung Deutschlands für den Durchmarsch französischer Truppen zu erlangen.

Wir halten diese Nachricht zunächst für einen Versuchballon, wollen aber keineswegs verneinen, daß sich die Dinge im Osten vielleicht einmal so entwickeln könnten, daß sie uns zu einer aktiven Stellungnahme im polnisch-russischen Konflikt nötigen könnten. Wir glauben aber, daß für diesen Fall nicht, daß die deutsche Regierung Veranlassung hat, sich irgendwie für die bisher uns gegenüber eine obstruktive Haltung einnehmende polnische Regierung ins Feld zu legen. Nachdem der Vorfäßler Vertag für lange Zeit die Dinge im Westen und die Beziehungen zwischen uns und dem politisch nach Westen neigenden polnischen Staate regelt, bedarf unsere Hoffnung, das haben wir in keinem Augenblick verkannt, auf dem Osten, d. h. auf Russland. Es ist durchaus verkehrslos, anzunehmen zu wollen, daß die gegenwärtigen Kämpfe der russischen Truppen gegen Polen vom dem russischen Volke in seiner großen Mehrheit mit zumindest stillschweigender Feindseligkeit gegen die Sowjetregierung verfolgt werden. Im Gegenteil, alle Nachrichten, die aus Russland zu uns dringen, besagen, daß mit den Erfolgen der Roten Armee über die Polen geradezu eine neue Woge nationaler Begeisterung durch das ermüdete Russland gezogen sei, und daß sich jedenfalls in der Mehrheit eines von einer fremden Nation organisierten Einmarsches die

russischen Volksgenossen, ohne Unterschied ihrer Partei, zum gemeinsamen Verteidigungskampfe zusammenfinden werden.

Vorläufig sind aber die oben angedeuteten Fragen überhaupt noch nicht aktuell. Die Lage an der russisch-polnischen Front wird bei uns an den maßgebenden militärischen Stellen durchaus nicht so ungünstig für die Polen beurteilt, wie es die Hülfesuche aus Warschau für die Polen glauben machen möchten. Im Gegenteil nimmt man an unterrichteten und sachverständigen Stellen im Reichsministerium an, daß gegenwärtig etwa ein Gleichgewicht der Kräfte auf dem östlichen Kriegsschauplatz hergestellt ist. Die Kämpfe zwischen den Russen und Polen dauern fort, ohne daß aber dadurch wesentliche Aenderungen in der taktischen oder strategischen Lage herbeigeführt worden sind. Die große russische Gegenoffensive ist zum Sieben gekommen, und es ist bemerkenswert, daß nach der Ansicht unserer Militärs Kreis noch in den Händen der Polen befindet. Die Wiederaufruhr des Vormärz durch die russische Armee, so wird von militärischer Seite versichert, braucht mindestens einige Wochen Zeit zur Vorbereitung, und erst nach dieser Operationspause wird sich beweisen lassen, wie sich die militärische Situation im Osten in Zukunft gestalten kann. Von einer Gefährdung Ostpreußens, die in manchen Köpfen steht, kann, wenigstens vorläufig, nicht die Rede sein; sie ist für die nächsten Wochen durchaus unwahrscheinlich.

Berlin, 4. Juni. (Drucksbericht) In amtlichen Kreisen nimmt man entzündeten Stellung gegen die Meldungen aus politischer Quelle, wonach Frankreich beabsichtigt, erforderlichenfalls Deutschland zu Polen durch Deutschland hindurchzuführen und dafür die Genehmigung der deutschen Regierung zu verlangen. Man ist in Regierungskreisen einstimmig der Ansicht, daß man ein derartiges Anstreben, wenn es überhaupt gestellt werden sollte, mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen werde. Deutschland wird nie seine Einwilligung dazu geben, Sowjetrußland gegenüber keine Neutralität zu verleihen. Überdies kennt Frankreich die Stellung Deutschlands aus früheren Dokumenten, und man hofft, daß die Grenzen sich nicht zu einer derart illegalen Forderung an Deutschland hinziehen lassen werden.

### England, Polen und Russland

H. G. Noch immer läßt England seine Stellung zu dem großen russischen Problem offen. Lloyd George hat Krakau empfangen. Ergebnis der langen Audienz ist, daß Sowjetrußland in London eine große Handelszentrale eröffnen darf, wobei vorerst unentschieden bleibt, ob Krakau oder seine Vororten mit andern Waren als bolschewistischen Ausbildungsschriften werden handeln wollen oder können. Krakau hat dieses Jurognosie unter der Bedingung erhalten, daß er in Moskau seinen ganzen Einfluß dafür einsetzt, daß die englischen Gefangenen rasch freigelassen werden; er wird die Antwort seiner Regierung zu einem neuen Gespräch mit Lloyd George benötigen. Sie wird verständlich zugängig ausspielen. Sowjetrußland hat an englischen Gefangen nicht das geringste Interesse.

Inzwischen geht es den Polen an der russischen Nordfront weiter schlecht. Man soll zwar den aus Ostpreußen kommenden Meldungen über gescheiterte polnische Offiziere und ihre Auslagen nicht zu viel Glauben beimessen — solche Nachrichten liegen ja sehr im Interesse derer, die in Ostpreußen bogisch vor den russischen Bolschewisten bangen — aber auch ohne solche Nachrichten kann man annehmen, daß sich die polnische Armee in Litauen und Weißrussland unter dem russischen Druck wenig wohlfühlt. Polen sieht sich nach Hilfe um. Es hat sich an Frankreich gewandt, — ob die Hilfsstruppen schwarz oder weiß sein werden, soll den Polen angeblich dabei gleichgültig sein; — von englischer Hilfe hört man dogen wenig aber gar nichts, und vor selber Zeit hat sich der russische Oberkommandeur Toller von Danzig in Soden einer aufsehenerregenden Verbefestigung in Dirschau zweckfrei gegen die polnische Ausschwung der Sache ausgesprochen.

Trotzdem mag es verfrüht sein, England nun auf jeden Fall auf der russischen Seite zu sehen und ihm gegenüber Polen feindliche Absichten zu unterstellen. England darf nur nicht, und dieses Worten schlägt jetzt mehr nach Russland als nach Polen aus, während man bald nach der ukrainischen Offensive der Warschauer Regierung glauben möchte, daß Gegenstand sei richtig. Offenbar hatte damals der in Warschau als wenig gut unterrichtet geltende, englische Gesandte etwas optimistische Berichte gefaßt, in der Zwischenzeit ist man auch in England besser belehrt worden. Nun will man abwarten. Doch man darf keinen Augenblick zögern, auch gegenüber Russland seine Interessen auf das energischste zu verteidigen, wenn sie bedroht erscheinen sollen, zeigt eine offensichtlich englischen Quellen entstammende Nachricht aus Litauen. Darin wird gezeigt, daß dieses Land keineswegs gesplittet werde, daß Sowjetrußland die jetzt unredchafte Weise von Polen befehlten Teile Litauens den Polen abnehme, um sie selber zu behalten. Von Moskau aus ist darum prompt der Bescheid eingegangen, man denke nicht daran, die Selbständigkeit Litauens anzusehn und hoffe, daß die eben angebahnten Friedensverhandlungen bald zu gutem Ergebnis führen. Doch man darf in Wahrheit fest die englischen Interessen in Litauen und nicht Litauen selber meint, kann man ohne

Mühe polnischen Blättern entnehmen, die fast täglich von dem wachsenden Einfluß des englischen Handels in Litauen zu berichten wissen.

Man sieht, England führt vorerst noch immer zwangsweise Spannung. Das Schildpferd ist zwar jetzt Russland, aber man hat ja, falls dieses sich in absehbarer Zeit etwa doch noch als Verfolger herausstellen sollte, immer noch in der Hand, um das Handpferd Polen zurückzutreiben, zumal schon die Drohung mit solchen Wechselseitigen erheblichen Herausforderung der Moskauer Überheblichkeit erzielen kann. Man merkt dies vor allem auch an den sehr gefährlichen Schachzügen Englands im nahen Orient; eine gewisse Annäherung der auch hier unbedenklichen englischen Politik an die Richtung Siam-Vietnam ist unverkennbar; vielleicht ist man sogar dabei, in London über eine vorläufige Interessengrenzung zwischen Sowjetrußland, Enger-Pascha und Großbritannien nachzudenken. Man kann das in aller Ruhe tun, noch ist man ja der inneren Sicherheit Russlands sicher, und sie ist es auch, die England eingeschlagen militärischen Erfolgen der Roten Armeen ruhig zusehen läßt. (Siehe auch Seite 8.)

### Berufung deutscher Firmen durch die Reparationskommision

Frankfurt a. M., 4. Juni. (Eigener Drucksbericht) Für die Wiederherstellung der zerstörten Bergwerke in Nordfrankreich war bisher nur eine französisch-belgische Gruppe von Unternehmern tätig. Nunmehr wurde auch die deutsche Schreibwarenfabrik durch die Reparationskommision herangezogen. Wie die "Frank. Illg." erfuhr, sind von den deutschen Schreibwarenfabrikern vor allem von der Liefer- und Rüstungsfabrik A. G. normals Gebhardt u. Roemig und der Deutschen Schreibwaren-A. G. beide in Nordhausen, Maschinen und Apparate in größerem Umfang erworben worden, die für Rechnung des Deutschen Reiches zum Wiederaufbau nach Frankreich gehen. Es handelt sich um Objekte von einzigen Millionen, und man mag darum rechnen, daß noch weitere derartige Erwerbungen erfolgen werden.

### Reichsdarlehen für die Pirmasenser Schuhindustrie?

Berlin, 4. Juni. (Drucksbericht) Wie wir von zufindender Stelle erfahren, steht das Reichsarbeitministerium mit der Pirmasenser Schuhwarenfabrik in Verhandlungen, um die Wiederaufnahme des Betriebes in einem Teile der geschlossenen Schuhwarenfabriken herbeizuführen. Es wird davon gedacht, aus den Mitteln der produktiven Gewerbeaufsichtsbehörde Vareben zu gewöhnen, die in ihrer Höhe nach der Erfahrung an der Gewerbeaufsichtsbehörde bemessen werden. Die Preise für Schuhwaren, die auf diesem Wege geregelt werden, sollen sich in einer Höhe halten, die sie auch für die minder demokratische Bevölkerung attraktiv erscheinen läßt. Daraus wird zugleich eine günstige Einwirkung auf die Haltung des Schuhwarenhandels erwartet, der bis gegenwärtig noch nicht zu dem notwendigen Abbau der Preise entschließen konnte.

### Das Erlebnis der Demokratie

Wie nationales Gefühl an keine bestimmte Staatsform oder Partei gebunden ist, sondern als eine Kraft anerkannt werden muß, die — dem Individuum bewußt oder unbewußt — aus dem persönlichen Erleben jedes einzelnen im Volke erwächst und zur Gemeinschaft aller Stammesgenossen drängt, ebensoviel darf und demokratische Gesinnung verbunden sein mit besonderen Forderungen einzelner Volkskreise, sondern wir müssen uns bewußt werden, daß demokratische Gesinnung Gemeingut aller Deutschen werden kann und — wie ich glaube — werden muß, sofern nicht das Urteil auf uns einmal Anwendung finden soll, das der Historiker Friedjung über Österreich füllte, als er die Schilderung der Schlacht von Königgrätz mit den Worten schloß: Österreich ging an Österreich zugrunde!

Schon einmal in unseren Jahren erwachte das deutsche Volk zu demokratischer Gesinnung, in Tagen gemeinsamer Erhebung, gemeinsamer Wollens und gemeinsamer Zielsetzung. Wohl weiß ich, daß der Geist des August 1914 in seinem plötzlichen Ausbruch keine politisch-demokratischen Ziele verfolgte, aber ich möchte das Erlebnis jener Tage als den Beweis dafür ansehen, daß echtes nationales Gefühl, wie ich es oben zu deuten versucht, in seiner letzten Möglichkeit eins werden kann mit dem Erlebnis wahrer Demokratie. Denn war nicht in jenen Wochen, leider nur auf allzu kurze Zeit, das erreicht, was jedem aufrecht stehenden Demokraten heute wie je, als höchstes politisches Ziel vorschwebte: hatten wir damals nicht alles Trennende in Gesinnung und Wirtschaftslage der einzelnen Volkschichten vergessen, fühlten wir nicht, als uns Vernichtung drohte, nur einen Pulschlag durch unser Volk geben? Damals waren wir im Geiste Demokraten, ohne daß wir dessen bewußt gewesen sind, auch deshalb, weil in den ersten Monaten des Krieges unsere politischen und militärischen Führer vom Vertrauen des gesamten Volkes getragen wurden und das, wie wir glaubten, zu erreichen suchten, was uns allen selbstverständlich Notwendigkeit war: die Abwehr eines Angriffes, der unser nationales Leben bedrohte.

Das Erlebnis der Demokratie, verbunden mit der höchstmöglichen Siegerung des echten Nationalgefühls, wie es früher kaum einem Volke beschieden war, wurde für uns Episode, weil uns Staatsmänner seitdem von dem Holze, aus dem ein Bogen und Gneissmauer geschnitten waren, die uns die Staatsform gegeben hätten, in die das für erfolgreiche Durchführung des Krieges unbedingt notwendige demokratische Gefühl hätte fließen können und in der es für die Gemeinschaft fruchtbringend gewirkt hätte. Während es im August 1914 hieß: "Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche", wurden in Preußen noch Jahrzehnte die wahlfähigen Staatsbürger in drei Klassen eingeteilt, und im Reich diejenigen verdeckt oder öffentlich als Terrorist am Volke bezeichnet, denen ihr demokratisches Bewußtsein, ihre Liebe zu jedem einzelnen im Volke, der in den Kriegsjahren Ungeheure erlebt hatte, gehabt, gegeben, den Regierenden zuzurufen. Sie sollten sich mit einem Frieden begnügen, der uns vielleicht keinen unbedenklich scheinbaren Gewinn brachte, wohl aber unserem Volke die nationale Eristung sicherte. Wir wollen heute nicht rechnen, nicht anklagen, wir wollen lernen aus der Vergangenheit. Wenn wir zurückschauen, wie die Fehler der Führer der Führer von damals erkennen, so lohnt uns nicht die Reile noch tiefer in unser Volk treiben, die es zu seinem Unglück heute noch zerpalten!

Erfüllung muß jetzt werden lassen, was uns damals versagt wurde — und die Möglichkeit zu dieser Erfüllung ist gegeben! Ein Rahmen wurde uns in der Verfolgung des Reiches und der Länder geschaffen, in den das demokratische Gemeinschaftsgefühl zu fruchtbarem Wirksamkeit strömen kann. Nicht sei heute die Frage, ob dieser Rahmen jedem von uns in all seinen Linien als leichte, unverberliche Form erscheint — darüber kann das Volk in ruhigeren Zeiten entscheiden. Eines jedoch steht fest, daß er allen Volkschichten die gleiche Möglichkeit gibt, sich politisch auszuwirken, und daß er die Vorzugsstellung einzelner Klassen für immer abschafft.

Aber der Rahmen, dessen Errichtung den meisten von uns Sehnsucht war, ist noch nicht so ausgefüllt, wie wir es hoffen müssen. Wir sind heute noch kein demokratisches Volk, weil gegenwärtig noch unserer Gesamtheit das fehlt, was ich das Erlebnis der Demokratie nenne.

Der Krieg verschärfte in seiner langen Dauer die Gegensätze, die im August 1914 überwunden schienen. Der Kampf ums eigene Brot, den der einzelne schärfer denn je zu führen hatte, ließ uns das eigene Schicksal oft wichtiger erscheinen als die gemeinsame Not. Schieber- und Wachertum trugen dazu bei, daß die Spaltungen im Volke immer größer wurden. Noch immer leiden wir an den Nöten des Krieges. Da vergleichbar ist die Stimmung des vorschwanden Politikers unserer Tage dem Angstgefühl, das uns Abneigungssinn beschlich, als unser Volk von einer Welt von Feinden überspannt zu werden schien.

Damals fanden wir den Weg zur Gemeinschaft; damals, als uns Vernichtung nicht mehr bedrohte als heute, als wir ein starkes, gesundes und reiches Volk waren. Und heute, wo wir schwach und krank und arm danebener liegen, wo wir als Partei unter den Völkern angesehen werden, wo wir nicht wissen, ob wir

## Einwohner Leipzigs!

In den Stürmen der Revolution sah Ihr Eure Rettung in der Demokratie und wähltet Deutsch-Demokratisch. Glaubt Ihr, daß es diesmal anders ist? — Jeder Rück nach rechts oder links bedeutet neuen Bürgerkrieg!

Drum bleibt bei der Partei der Mitte und des Ausgleichs.

Bleibt Deutsch-Demokratisch und wählt die Liste Goetz-Schneider.



## Der Abbau der Zwangswirtschaft

Auflösung der Kriegsgesellschaften.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 4. Juni. Der planmäßige Abbau der Zwangswirtschaft hat in den letzten Jahr erhebliche Fortschritte gemacht. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft geht dabei grundsätzlich von der Auflösung aus, doch die Zwangswirtschaftsanträge sind noch nicht dringendes Erfordernis für die Versorgung der Bevölkerung mehr darstellt, und daß die Auflösung bei Eintritt solcher Verhältnisse mit Nachdruck und Geschwindigkeit auch durchzuführen ist. Dabei erscheint es allerdings nicht zweckmäßig, daß die wichtigsten Nahrungsmittel, wie Getreide, Milch usw., zur Sicherstellung der Ernährung der Zwangswirtschaftsanträge noch nicht entzogen werden können, und daß für ihre Freigabe ein bestimmter Termin noch nicht mit Augen gesezt werden kann. Sobald aber die Sicherung der Zwangswirtschaft und die Einschaltung des freien Handels die Sicherstellung der Ernährung nicht mehr gefährdet oder gar eine Verteilung der Nahrungsmittel zur Folge haben werden, soll der freie Handel auch hierfür eingeführt werden.

In welchem Umfang das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft diesen Grundschritt bereits zur Durchführung gebracht hat, ergeben die nachstehenden Angaben über diejenigen Gesellschaften und Organisationen, die bereits aufgelöst sind oder sich in der Auflösung befinden, und die als keine Zwangswirtschaftsanträge betrachtet werden sollen. Bis zum 1. Juli werden aufgelöst sein der Kriegsausschau für Raffinerie, Tee und deren Erzeugmittel, sowie die Kriegsgesellschaft. Die Kriegswirtschaftsgesellschaft hat ihre Tätigkeit so weit abgebaut, daß ihre Liquidation in wenigen Monaten beendet sein wird. Die Reichsbehörde für Gewerbe und Obst wird bis zum 1. August ihre bewirtschaftende Tätigkeit ganz eingestellt haben, so daß die letzte Abschaltung unter Aufsicht des Reichsministeriums erfolgt. In Verbindung mit dieser Abschaltung wird die Einführung von frischem Obst sofort freigegeben werden mit Ausnahme von Gurken und Süßfrüchten. Die Einführung von frischem Gemüse soll spätestens vom 28. Juni ab erfolgen, wobei ebenso wie beim Obst Vorbesitz, das Einführungsbefreiungen und andere Formalitäten notwendig sind, nicht gemacht werden. Ferner ist die beschleunigte Auflösung der Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Futter angeordnet worden. Desgleichen ist angeordnet worden der beschleunigte Abbau des Reichskommissariats für die Fischversorgung, hinsichtlich der Neuordnung der Einfuhr von Fischen schwachen Verhandlungen, deren bald zu erwartendes Ergebnis entscheidend ist für den Abbau aller vom Reichskommissariat gebildeten Organisationen und Gesellschaften. Die Mehrzahl von ihnen befindet sich bereits in Liquidation. Die Zentralstelle zur Beschaffung von Heeresversorgung hat ihre Tätigkeit mit dem 31. Mai eingestellt und wird bis zum 15. August so weit ausgebaut sein, daß nur noch eine kleine dem Reichsministerium unterstehende Abteilung darüber hinaus sein wird. Über die Neuordnung der Fettwirtschaft sind Verhandlungen im Gange. Im Zusammenhang damit wird der beschleunigte Abbau des Reichsamtshaus für Oele und Fette erfolgen. Die Reichsfußvermittelstelle ist vollkommen aufgelöst. Die Geschäfte sind von einer besonderen Abteilung der Reichskommission der deutschen Landwirtschaft übernommen worden. Im Zusammenhang mit dem Abbau der Zwangswirtschaft sei endlich noch an die Neuordnung der Kartoffelversorgung erinnert, über die wir seinerzeit ausführlich berichtet haben.

### Abschluß der Wirtschaftskonferenz

Berlin, 4. Juni. (Drahtbericht uns. Berliner Schriftleitung.) Der vorbereitende Reichswirtschaftsrat beende heute seine Aussprache über die Wirtschaftslage. Herr Cohen vom allgemeinen Gewerkschaftsbund bestreitet, daß keine übermäßigen Valutagewinne gemacht werden seien und führt als Beispiel die Schreibmaschinen- und Automobilindustrie an. Es sei nur ein Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit, wenn die übermäßigen Gewinne jetzt bei der umgestürzten Marktlage zum Wohle des Ganzen wieder zugelegt würden. Für den Hamburger Exporthandel sprach Schröder ziemlich durbar gegen die Ausschreibung. Die Valutagewinne des Handels würden überschritten. Deutlich seien viele Hamburger Exporteure gezwungen, Bankkredite in Anspruch zu nehmen, die früher nicht baran dachten. Hillebrandt, der bekannte Führer der Unabhängigen, führte die leichte Abstimmung auf die Inflation zurück. Die Kaufkraft bleibe immer hinter den Steigen der Preise zurück. Die heutige Situation sei so, daß man ihr nicht bloß mit Arbeitslosenunterstützung entgegensehen könne. Die Produktion dürfe unter keinen Umständen unterbrochen werden. Man müsse dann eben eine zwangsläufige Weiterführung der Fabriken anstreben. Nicht die Höbung der Valuta sei das eigentliche Problem, auch nicht ihre häusliche Senkung, sondern ihre Stabilisierung auf einen Punkt, der etwa der Kursparität entspricht. Staatssekretär Hirsch erklärte: In den letzten zwei Monaten berechnen wir die ungewöhnliche Einführung auf ca. 2 Milliarden Mark, wobei aber nicht lediglich Luxusgüter enthalten sind. Was die erhöhten Preise für die rationierten Lebensmittel anbelangt, so ist davon zu erwarten, daß man im Winter in den Beurteilungen des Wirtschaftsrates nichts die Beschädigung auspricht, daß wir im Februar schon verbürgt nähmen. Und es waren damals gar nicht so sehr die Verhältnisse als die Konsumen, die auf eine Erhöhung der Preise gedrängt haben. Ich habe den Eindruck, daß wir den Rückstand eines Überverbrauchs gegenüber der Erzeugung noch nicht überwunden haben, insbesondere einem Ausgleich nahe sind. Generaldirektor Jordan-Mallinckrodt betonte, daß der Käufertreik im Grunde kein Streik sei, und kein Bonkott, sondern die einfache Unmöglichkeit, die hohen Preise zu bezahlen, während die Industrie nicht imstande sei, mit den Preisen ohne weiteres herunterzugehen. Auch er gab zu, daß nachdem die Auslandsschiffspreise gesunken sind, auch bei uns im allgemeinen die Preise in Zukunft heruntergehen werden.

Der Wirtschaftsrat trat dann noch in eine Spezialdebatte, die sich längere Zeit hinzog. In seinem Schluswort erklärte der Vorsitzende, Direktor Kramer, daß das Material, das bei dieser Tagung des vorläufigen Rates gesammelt wurde, mit größter Geschwindigkeit verarbeitet werden wird. An einer Besetzung der Ausfuhrabschäben sei jedoch nicht zu denken, und zwar in voller Übereinstimmung mit breiten Schichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Auch die Arbeitnehmer sollten alles zu vermeiden suchen, was den Export behindern und unsere Industrie ruinieren könnte, denn wir brauchen die Ausfuhr zur Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftslebens. — Damit schloß die Sitzung.

### Abrüstungs-Entschädigungsgericht a.e.i.

Die Richtlinien für die Feststellung von Entschädigungen aus Anlaß der Durchführung der Bestimmungen des Artikels 169, 192, 202 und 238 des Friedensvertrages mit Ausnahme der Entschädigung für Vieh sind von der Nationalversammlung genehmigt und werden dieser Tage im "Reichsgericht" und "Reichsgerichtsamt" veröffentlicht werden. Über ihren Inhalt kann folgendes gesagt werden:

Die Artikel 169, 192 und 202 des Friedensvertrages verpflichten Deutschland zur Errichtung bzw. Auslieferung der Waffen,

Munitionsvorräte und des Kriegsgeräts, des Landheeres

Art. 169, der Marine Art. 192 und der Luftstreitkraft Art. 202, die über

die im Friedensvertrag zugelassenen Mengen hinweg vorhanden sind;

nach Artikel 238 hat Deutschland das bei ihm genommene Vorgehens

und die aus dem Feindesland weggeführten Gegenstände aller Art und Wertpapiere, soweit sie noch vorhanden, zurück zu überlassen.

Werden auf Grund dieser Bestimmung Gegenstände entzogen, so werden nach den jetzt veröffentlichten Abrüstungs-Entschädigungsrichtlinien bei der Berechnung der Entschädigung die tatsächlich

Geschäftshäusern jährlich etwaiger späterer notwendiger Anwendung zugrunde gelegt.

Abgezogen von dem so ermittelten Wert werden 1. bis zur Abgabe entzogene Wertminderungen, 2. aus Reichs-

oder Landeshäusern gezahlte Abschreibungen und Unterhalungen zur Be-

sicherung der entzogenen Sachen, 3. etwaige Vorteile, die die Heraus-

gabe des Gegenstandes für den Entschädigungsberichtigten etwa hat,

4. etwa beim Verkäufer verbleibende Einrichtungen und Vorrichtungen, soweit sie verwertbar sind.

Wertsteigerungen werden nur erachtet, soweit sie bei auf Grund des Waffenstillstandes herausgegebenen Gegenständen bis zum 11. November 1918 und bei auf Grund des Friedensvertrages herausgegebenen Gegenständen bis zum 28. Juni 1919 entstanden sind. Die Entschädigung darf im Ganzen auch nicht höher sein, als der Verhörswert der entzogenen Sachen zu diesen Terminen.

Nicht erachtet wird mittelbarer Schaden, insbesondere entgangener Gewinn. Dagegen werden die durch die Abgabe selbst entstehenden Kosten bezahlt.

Die Entschädigung erfolgt in Gold, börsengünstigen Wertpapieren oder im Einvernehmen mit dem Entschädigungsberichtigten in anderer geeigneter Weise. Vom Tage der Herausgabe an bzw. dem Tage, an dem etwa ein Gedrosch- oder Verbrauchsverbot der Entschädigungsbehörde ergibt, wird die Vorauszahlung mit 5 vom Hundert verzinst; in Fällen, in denen eine nachträgliche Festsetzung der Entschädigung eine besondere Rücksicht bedeuten würde, kann mit Zustimmung des Finanzministers eine höhere Entschädigung festgesetzt werden.

### Schwierigkeiten bei der Ablieferung der Zeppelin-Luftschiffe

Stuttgart, 4. Juni. (Drahtbericht.) Die Abgabe der nach dem Friedensvertrage an die Entente auszuliefernden Zeppelin-Luftschiffe, die in den nächsten Wochen übergeführt werden sollten, stößt auf Schwierigkeiten. Die Arbeiter des "Luftschiffbaus Zeppelin" und die Besatzung der

"Delag", die das Fertigmachen bzw. die Ueberführung der Luftschiffe übernehmen sollen, weigerten sich, dies zu tun, weil sie durch die Maßnahmen der Entente den deutschen Luftschiffbau und Luftschiffbetrieb für bedroht ansahen. Sie machten ihre Mitwirkung bei der Ablieferung der Luftschiffe besonders davon abhängig, daß die beiden Verkehrs-Luftschiffe "Bodenfee" und "Nordstern" Deutschland belassen werden und keine Sicherung der Werkstätten verlangt wird, die den Bau von Luftschiffen für längere Zeit lähm liegen würde.

### Italiens Einspruch gegen Hythe

London, 4. Juni. (Eigenes Drahtbericht.) Daily Telegraph meldet, die italienische Regierung habe ihre energische Abneigung gegen eine Wiederholung der Holtei-Konferenz, wo nur zwei statt aller Mächte Beschlüsse faßten, in einer Note an England zum Ausdruck gebracht und erklärt Italien halbseitig keineswegs durch die Beschlüsse der Holtei-Konferenz irgendwie verpflichtet. Diese Mithilfeklausur in Rom erklärt sich wahrscheinlich aus der Tatsache, daß bis jetzt kein italienischer Vertreter an den Verhandlungen mit Italien teilgenommen hat.

Rom, 4. Juni. (Eigenes Drahtbericht.) Die Meldung des Daily Telegraph, Italien habe dagegen protestiert, daß England und Frankreich ohne Teilnahme Italiens in Hythe Beschlüsse über die Verteilung der deutschen Entschädigung gefaßt hätten, veranlaßt einen heftigen Ausdruck der bisher müßig zurückgehaltenen und bestreiteten Unzufriedenheit. Man macht geltend, daß Italien auch auf diesem Gebiete eine ungerechte Zurücksetzung erfahren habe. Soebach ist die Meldung des englischen Blattes dahin richtig zu stellen, daß Italien seine Verdächtigungen benachrichtigte, es könne die Beschlüsse von Hythe erst nach ihrer Vorlegung in Rom und die sich daraus entstehende Diskussion anerkennen. "Messaggero", das Blatt Italiens, schreibt zu der deutschen Absicht, alle bisher nicht berücksichtigten Abtretenungen in die Entschädigungsordnung einzufügen und die zu beobachtende Gesamtklausur um die verlorenen Kolonien und die Handelskolonie zu vermindern, daß Italien nichts von diesen Abtretenungen erhalten habe. Bei einer Willung des deutschen Standpunktes möchte daher eine Revision der Verteilung der afrikanischen Kolonien gefordert werden, sowie der Vorrang Italiens bei den Geldentschädigungen Deutschlands als Entgelt für die Frankreich und England schon zugewiesenen wirtschaftlichen Vorteile und kolonialen Gebietsvermehrungen. Aber selbst, wenn der deutsche Anspruch abgelehnt würde, hätte Italien ein besonderes Interesse an den ehemals deutschen Kolonialrechten.

Berlin, 4. Juni. (Drahtbericht.) In politischen Kreisen versucht man aufmerksam die Beschwerden der italienischen Staatsmänner und Zeitungen in ein gegen Italien eigenmächtiges Verhalten Englands und Frankreichs in den Fragen der finanziellen Entschädigung. Aus Mitteilungen in Berlin anwesender Diplomaten weiß man, daß die Verständigung über Italiens Ausgliederung von der Konferenz in Holtei in italienischen Regierungskreisen groß ist. Man erwacht, der Konferenz in Spa fernzubleiben, wodurch natürlich deren Zweck illustatisch würde.

### Krafft steht auf Schwierigkeiten?

London, 4. Juni. (Eigenes Drahtbericht.) Die nächste Zusammenkunft Kraffts mit Lloyd George wird erst am Montag stattfinden. Die Verfassung des künftigen Komitees des Überseischen Wirtschaftsrates, die heute Freitag stattfinden sollte, ist auf Wunsch der englischen Regierung verschoben worden. Man glaubt, daß Schwierigkeiten ernster Natur entstanden sind, da das Komitee zu einer dringenden Sitzung am Donnerstag zusammengetreten wurde und heute zu einer zweiten dringenden Sitzung zusammengetreten ist. Krafft ist seit zwei Tagen in dreifacher Verbindung mit der Moskauer Regierung und berichtet über den Gang der wirtschaftlichen Verbündeten. Er erhielt von Moskau den Befehl, Lloyd George zu ersuchen, einzutreten, damit die politische Offensive eingestellt werde. Dieses Verlangen ist der englischen Regierung am Donnerstag mitgeteilt worden, die eine abhängige Antwort fertigte.

Haag, 4. Juni. (Eigenes Drahtbericht.) Die französischen Vertreter, die an den Besprechungen mit Krafft teilnehmen sollen, waren in London ein. Sie wurden von Millerand instruiert, sich lediglich auf wirtschaftliche Fragen zu beschränken und sich nicht mit allgemeinen politischen Besprechungen zu beschäftigen.

Paris, 4. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Handabeitung aus Washington wird in Regierungskreisen erachtet, Amerika werde auf der Konferenz des internationalen wirtschaftlichen Übersten Rates mit Krafft inoffiziell vertreten sein.

### Ungarn hat unterzeichnet

Verhälles, 4. Juni. (Eigenes Drahtbericht.) Am Freitag nachmittag wurde im Teatro der Friedensvertrag mit Ungarn unterzeichnet.

Budapest, 4. Juni. (Eigenes Drahtbericht.) Ungefähr der Unterzeichnung des Friedensvertrages standen hier gestern gewaltige Kundgebungen statt. Heute, am Tage der Unterzeichnung, werden in allen Kirchen Gottesdienste veranstaltet. Im Augenblick der Unterzeichnung um 3 Uhr nachmittags, sollen sämtliche Straßen- und Eisenbahnen sowohl in Budapest als auch in ganz Ungarn 10 Minuten lang stillstehen. Die Geschäfte bleiben geschlossen. Sämtliche Theater- und Musikfeststellungen fallen aus. Am Abend soll in den Parlamentsgebäuden eine große Trauerkundgebung unter Teilnahme der Regierung und des Reichsverteidigers veranstaltet werden.

Budapest, 4. Juni. (Drahtbericht.) In Budapest herrschte wegen der bevorstehenden Unterzeichnung des Friedensvertrages eine sehr starke Sitzung. Die Regierung hat umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Die Ministerien sind von Militär besetzt und starke Patrouillen durchstreifen die Straßen. Trotzdem kam es gegen 15.00 Uhr zu gewaltigen Kundgebungen vor den Gebäuden der österreichischen, tschechischen und rumänischen Gesandtschaft. Die Menge schlug unter Schreien und Rufen die Fäuste ein. Verhaftete Polizisten verteilten fälschlich die Demonstranten. Die Demonstrationen wiederholten sich im Laufe des Tages mit dem Rufe: "Es lebe der neue Krieg, wir wollen den Schachzieden nicht!" sowie unter Drakonien gegen die Rumänen.

## Der schleswigsche Abtretnungsvertrag

Die verschlechterte Clausenlinie.

Berlin, 4. Juni.

Innerhalb 10 Tagen soll sich die deutsche Regierung zu dem schleswigschen Abtretnungsvertrag äußern, den Ministerpräsident Millerand am 31. Mai Herrn Göppert, dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris überreichen ließ. Die Zeit ist natürlich viel zu kurz, um alle Schwierigkeiten für Deutschland aufzudecken, die in diesen Entwurf sehr geholt hingearbeitet sind. Er enthält, kurz gezeigt, die verschlechterte Clausenlinie. Auf die Anregungen des Schriftstellers Johannes Tieke, des früheren Leiters der deutschen Friedenskommission für Norddeutschland, der die Verhältnisse von Grund aus kennt, hat die Entente nicht die mindeste Rücksicht genommen. Soll mit Westerland wieder dänisch. Die Flensburger Förde wird von der Grenze mitten durchschnitten und dadurch in ihrem wirtschaftlichen Lebenskreis fast völlig getroffen. Vollständig im Widerspruch mit dem Verfaller Vertrag stehen Bestimmungen des Abtretnungsvertrages über Wechselkurse der Provinzialbehörden und des ehemaligen schleswigschen Herzogtumans. Wer sich eingebender mit Artikel 109 und folgenden des Verfaller Vertrages beschäftigt hat, muß die schrecklichen Ungerechtigkeiten kommen sehen, die jetzt zum internationalen Gesetz geprägt werden. Diese Artikel 109—114 leiden an unentwirrbaren logischen Widersprüchen. Die Gesamtbestimmung, die danach in der ersten Zone vorgenommen wurde, steht in schroffem Gegensatz zum ganzen Sinne der Regelung, die im ersten Absatz des Artikels 109 niedergelegt ist und der lautet: "Die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark wird in Übereinstimmung mit dem Wunsch der Bevölkerung festgelegt." Der Wunsch der Bevölkerung ist bei der Abstimmung vollständig unberücksichtigt geblieben. Er wird jetzt geradezu mit Füßen getreten, wenn die geschlossenen, ganz überwiegend deutschen Gebiete im südlichen Teil der ersten Zone im sogenannten Liebeschütz zu Dänemark geschlagen werden, wider den ausschließlichen Wunsch der Bevölkerung, die bei der Abstimmung klar zum Ausdruck gebracht hat, daß sie beim Deutschen Reich zu verbleiben gewillt ist. Schon der tatsächliche und vernünftige ausgelegte Wortlaut des Vertrages spricht also unbedingt für eine Feststellung der Grenze im Zuge der Liebeschütz, zumal auch nach der Forderung des Artikels 110 des Vertrages, der die Verstärkung der besonderen wirtschaftlichen und geographischen Bedingungen der Grenze nachschreibt, gar keine andere Linie als die Liebeschütz möglich erscheint.

Die Dänen mögen sich rechtzeitig darüber klar sein, daß eine Grenzfeststellung zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark, die sich lediglich auf den Verfaller Vertrag stützt, keine Aussicht auf Dauer und Bestand hat. Die Bestimmungen des sogenannten Verfaller Vertrages, der in Wahrheit einen einseitigen Willensakt der Feinde Deutschlands darstellt, sind darauf, daß sie zum großen Teil gar nicht in die Tat umgesetzt werden können. Schon in mehr als einer Beziehung ist sich der Vertrag als unausführbar erwiesen. Die Einsicht, daß der Vertrag unterliegt, wie er von deutscher Seite unter dem Zug der Erpressung unterschrieben worden ist, nicht ausführbar ist, greift immer mehr an sich. Stützt Dänemark seine Ansprüche auf Norddeutschland lediglich auf den Verfaller Vertrag und erlässt die Regelung der Verhältnisse in Norddeutschland lediglich nach dem schlechten verstandenen und falsch ausgelegten Wortlaut des Verfaller Vertrages, so steht sich Dänemark der Gefahr aus, daß es über kurz oder lang auch eine Revision" der Bestimmungen jugendlichen Deutschlands aufdringen mag. Noch einmal: Der Entwurf des Abtretnungsvertrages bestimmt, daß für Grenzstreitigkeiten, wirtschaftliche und nachbarliche Fragen zwischen Deutschland und Dänemark eine Dreier-Kommission einspielen wird. Daneben eine ganz ähnliche zusammensetzliche Schiedskommission für Differenzen aus dem Abtretnungsvertrag. Wer wird schließlich in Norddeutschland regieren? Die Dreier-Kommission? Der Schiedsgerichtshof? Der Oberste Rat? Der Volksrat? Die Friedenskonferenz? Man wird sich vor lauter Instanzen nicht mehr auskennen und das arme verlorene Norddeutschland wird sich auch in seinen dänischen Teilen mit allen Mitteln nach der einfachen deutschen Verwaltung zurückziehen.

### Blutige Schlägerei mit italienischen Besatzungstruppen

Allenstein, 4. Juni. (Eigenes Drahtbericht.) Im Allenstein haben blutige Zusammenstöße zwischen deutschen und italienischen Soldaten stattgefunden. Bei einem Tanzvergnügen hatte ein deutsches Mädchen einen Italiener abgewiesen, wozu er ihr eine Ohrfeige versetzte. Daraufhin wurden die Italiener aus dem Saale geworfen. Dieses Verfahren rief eine Schlägerei hervor, bei der ein Italiener in der Notwehr von einem deutschen Sicherheitsbeamten schwer verwundet wurde. Schließlich zogen die Friedensförderer das Schlachtfeld fluchtartig. Die anwesenden Engländer nahmen die Partei der Deutschen.

Königsberg, 4. Juni. (Eigenes Drahtbericht.) Außer zahllosen Anträgen, die aus allen Teilen Deutschlands auf Einführung in die Abstimmungskreise im preußischen Abstimmungsgebiet eingegangen sind, sind auch viele aus dem Ausland gekommen. So Polen, der Tschecho-Slowakei, Dänemark, Holland und auch aus anderen Staaten haben sich gedachte Maßnahmen zur Abstimmung für Deutschland gemeldet. Für die Stadt Allenstein bestand auf die deutschen Meldungen von anstandslos auf 3500.

Wilson kandidiert nicht wieder. Einer Washingtoner Meldung zufolge haben Sir Wilson und der Vorsitzende der Demokratischen Partei dafür geheimt, daß der Name Wilsons dem demokratischen Nationalkonsortium zur Bezeichnung des Präsidentenstandorten nicht vorgelegt werden soll.

**Gummi-, Gabardine- und Regen-Mäntel**

Führen wir in Sport-, Raglan- u. Ulsterformen in nur modernen Farben u. guten Stoffqualitäten.

Unsere Preise: 475.- 650.- 975.- und höher.

Bei schriftlichen Bestellungen wolle man unsere Fasson-Skizzen verlangen.

**Damen-Regen-Mäntel**

In hunderdfacher Auswahl.

**Bamberger & Hertz**  
Leipzig — Augustusplatz.

Sonntag, 5. Juni 1920. **Neues Theater.** 132. Sitz.-Worft. (5. Zige. galt)

**Liebespinkel.**

Von Erwin Steinhauer. Musik von Max Ritter. Wechselseitige Eintritts- Albert Garey.

Albert Garey. G. Gramme. Erika Kraus. S. Gagerl. Erika, die Delikat. W. Dreher. Sophie Jäger. S. Högl.

Hieran: **Don Pasquale.**

Komödie. Oper in 3 Akten von Gaetano Donizetti. Regie: Hugo von Hofmannsthal. Musik von Max Ritter. Wechselseitige Eintritts- Albert Garey.

Albert Garey. G. Gramme. Erika Kraus. S. Gagerl. Erika, die Delikat. W. Dreher. Sophie Jäger. S. Högl.

Don Pasquale. O. Cohn. S. Högl. Komödienb. S. Högl.

Erika, L. Weiß. S. Högl. Komödienb. S. Högl.

Walter Moltschau. S. Högl. Komödienb. S. Högl.

Ary. S. Högl. Komödienb. S. Högl.

Racing, eine G. Harten. Komödienb. S. Högl.

Young Witwe. Schubert. Puccini nach dem I. v. K. A. Hartmann. Komödienb. S. Högl.

Opernpremiere. Einlad. u. Antritt. (1. Feigk. 10. Feigk. 11. Feigk. 12. Feigk. 13. Feigk. 14. Feigk. 15. Feigk. 16. Feigk. 17. Feigk. 18. Feigk. 19. Feigk. 20. Feigk. 21. Feigk. 22. Feigk. 23. Feigk. 24. Feigk. 25. Feigk. 26. Feigk. 27. Feigk. 28. Feigk. 29. Feigk. 30. Feigk. 31. Feigk. 32. Feigk. 33. Feigk. 34. Feigk. 35. Feigk. 36. Feigk. 37. Feigk. 38. Feigk. 39. Feigk. 40. Feigk. 41. Feigk. 42. Feigk. 43. Feigk. 44. Feigk. 45. Feigk. 46. Feigk. 47. Feigk. 48. Feigk. 49. Feigk. 50. Feigk. 51. Feigk. 52. Feigk. 53. Feigk. 54. Feigk. 55. Feigk. 56. Feigk. 57. Feigk. 58. Feigk. 59. Feigk. 60. Feigk. 61. Feigk. 62. Feigk. 63. Feigk. 64. Feigk. 65. Feigk. 66. Feigk. 67. Feigk. 68. Feigk. 69. Feigk. 70. Feigk. 71. Feigk. 72. Feigk. 73. Feigk. 74. Feigk. 75. Feigk. 76. Feigk. 77. Feigk. 78. Feigk. 79. Feigk. 80. Feigk. 81. Feigk. 82. Feigk. 83. Feigk. 84. Feigk. 85. Feigk. 86. Feigk. 87. Feigk. 88. Feigk. 89. Feigk. 90. Feigk. 91. Feigk. 92. Feigk. 93. Feigk. 94. Feigk. 95. Feigk. 96. Feigk. 97. Feigk. 98. Feigk. 99. Feigk. 100. Feigk. 101. Feigk. 102. Feigk. 103. Feigk. 104. Feigk. 105. Feigk. 106. Feigk. 107. Feigk. 108. Feigk. 109. Feigk. 110. Feigk. 111. Feigk. 112. Feigk. 113. Feigk. 114. Feigk. 115. Feigk. 116. Feigk. 117. Feigk. 118. Feigk. 119. Feigk. 120. Feigk. 121. Feigk. 122. Feigk. 123. Feigk. 124. Feigk. 125. Feigk. 126. Feigk. 127. Feigk. 128. Feigk. 129. Feigk. 130. Feigk. 131. Feigk. 132. Feigk. 133. Feigk. 134. Feigk. 135. Feigk. 136. Feigk. 137. Feigk. 138. Feigk. 139. Feigk. 140. Feigk. 141. Feigk. 142. Feigk. 143. Feigk. 144. Feigk. 145. Feigk. 146. Feigk. 147. Feigk. 148. Feigk. 149. Feigk. 150. Feigk. 151. Feigk. 152. Feigk. 153. Feigk. 154. Feigk. 155. Feigk. 156. Feigk. 157. Feigk. 158. Feigk. 159. Feigk. 160. Feigk. 161. Feigk. 162. Feigk. 163. Feigk. 164. Feigk. 165. Feigk. 166. Feigk. 167. Feigk. 168. Feigk. 169. Feigk. 170. Feigk. 171. Feigk. 172. Feigk. 173. Feigk. 174. Feigk. 175. Feigk. 176. Feigk. 177. Feigk. 178. Feigk. 179. Feigk. 180. Feigk. 181. Feigk. 182. Feigk. 183. Feigk. 184. Feigk. 185. Feigk. 186. Feigk. 187. Feigk. 188. Feigk. 189. Feigk. 190. Feigk. 191. Feigk. 192. Feigk. 193. Feigk. 194. Feigk. 195. Feigk. 196. Feigk. 197. Feigk. 198. Feigk. 199. Feigk. 200. Feigk. 201. Feigk. 202. Feigk. 203. Feigk. 204. Feigk. 205. Feigk. 206. Feigk. 207. Feigk. 208. Feigk. 209. Feigk. 210. Feigk. 211. Feigk. 212. Feigk. 213. Feigk. 214. Feigk. 215. Feigk. 216. Feigk. 217. Feigk. 218. Feigk. 219. Feigk. 220. Feigk. 221. Feigk. 222. Feigk. 223. Feigk. 224. Feigk. 225. Feigk. 226. Feigk. 227. Feigk. 228. Feigk. 229. Feigk. 230. Feigk. 231. Feigk. 232. Feigk. 233. Feigk. 234. Feigk. 235. Feigk. 236. Feigk. 237. Feigk. 238. Feigk. 239. Feigk. 240. Feigk. 241. Feigk. 242. Feigk. 243. Feigk. 244. Feigk. 245. Feigk. 246. Feigk. 247. Feigk. 248. Feigk. 249. Feigk. 250. Feigk. 251. Feigk. 252. Feigk. 253. Feigk. 254. Feigk. 255. Feigk. 256. Feigk. 257. Feigk. 258. Feigk. 259. Feigk. 260. Feigk. 261. Feigk. 262. Feigk. 263. Feigk. 264. Feigk. 265. Feigk. 266. Feigk. 267. Feigk. 268. Feigk. 269. Feigk. 270. Feigk. 271. Feigk. 272. Feigk. 273. Feigk. 274. Feigk. 275. Feigk. 276. Feigk. 277. Feigk. 278. Feigk. 279. Feigk. 280. Feigk. 281. Feigk. 282. Feigk. 283. Feigk. 284. Feigk. 285. Feigk. 286. Feigk. 287. Feigk. 288. Feigk. 289. Feigk. 290. Feigk. 291. Feigk. 292. Feigk. 293. Feigk. 294. Feigk. 295. Feigk. 296. Feigk. 297. Feigk. 298. Feigk. 299. Feigk. 300. Feigk. 301. Feigk. 302. Feigk. 303. Feigk. 304. Feigk. 305. Feigk. 306. Feigk. 307. Feigk. 308. Feigk. 309. Feigk. 310. Feigk. 311. Feigk. 312. Feigk. 313. Feigk. 314. Feigk. 315. Feigk. 316. Feigk. 317. Feigk. 318. Feigk. 319. Feigk. 320. Feigk. 321. Feigk. 322. Feigk. 323. Feigk. 324. Feigk. 325. Feigk. 326. Feigk. 327. Feigk. 328. Feigk. 329. Feigk. 330. Feigk. 331. Feigk. 332. Feigk. 333. Feigk. 334. Feigk. 335. Feigk. 336. Feigk. 337. Feigk. 338. Feigk. 339. Feigk. 340. Feigk. 341. Feigk. 342. Feigk. 343. Feigk. 344. Feigk. 345. Feigk. 346. Feigk. 347. Feigk. 348. Feigk. 349. Feigk. 350. Feigk. 351. Feigk. 352. Feigk. 353. Feigk. 354. Feigk. 355. Feigk. 356. Feigk. 357. Feigk. 358. Feigk. 359. Feigk. 360. Feigk. 361. Feigk. 362. Feigk. 363. Feigk. 364. Feigk. 365. Feigk. 366. Feigk. 367. Feigk. 368. Feigk. 369. Feigk. 370. Feigk. 371. Feigk. 372. Feigk. 373. Feigk. 374. Feigk. 375. Feigk. 376. Feigk. 377. Feigk. 378. Feigk. 379. Feigk. 380. Feigk. 381. Feigk. 382. Feigk. 383. Feigk. 384. Feigk. 385. Feigk. 386. Feigk. 387. Feigk. 388. Feigk. 389. Feigk. 390. Feigk. 391. Feigk. 392. Feigk. 393. Feigk. 394. Feigk. 395. Feigk. 396. Feigk. 397. Feigk. 398. Feigk. 399. Feigk. 400. Feigk. 401. Feigk. 402. Feigk. 403. Feigk. 404. Feigk. 405. Feigk. 406. Feigk. 407. Feigk. 408. Feigk. 409. Feigk. 410. Feigk. 411. Feigk. 412. Feigk. 413. Feigk. 414. Feigk. 415. Feigk. 416. Feigk. 417. Feigk. 418. Feigk. 419. Feigk. 420. Feigk. 421. Feigk. 422. Feigk. 423. Feigk. 424. Feigk. 425. Feigk. 426. Feigk. 427. Feigk. 428. Feigk. 429. Feigk. 430. Feigk. 431. Feigk. 432. Feigk. 433. Feigk. 434. Feigk. 435. Feigk. 436. Feigk. 437. Feigk. 438. Feigk. 439. Feigk. 440. Feigk. 441. Feigk. 442. Feigk. 443. Feigk. 444. Feigk. 445. Feigk. 446. Feigk. 447. Feigk. 448. Feigk. 449. Feigk. 450. Feigk. 451. Feigk. 452. Feigk. 453. Feigk. 454. Feigk. 455. Feigk. 456. Feigk. 457. Feigk. 458. Feigk. 459. Feigk. 460. Feigk. 461. Feigk. 462. Feigk. 463. Feigk. 464. Feigk. 465. Feigk. 466. Feigk. 467. Feigk. 468. Feigk. 469. Feigk. 470. Feigk. 471. Feigk. 472. Feigk. 473. Feigk. 474. Feigk. 475. Feigk. 476. Feigk. 477. Feigk. 478. Feigk. 479. Feigk. 480. Feigk. 481. Feigk. 482. Feigk. 483. Feigk. 484. Feigk. 485. Feigk. 486. Feigk. 487. Feigk. 488. Feigk. 489. Feigk. 490. Feigk. 491. Feigk. 492. Feigk. 493. Feigk. 494. Feigk. 495. Feigk. 496. Feigk. 497. Feigk. 498. Feigk. 499. Feigk. 500. Feigk. 501. Feigk. 502. Feigk. 503. Feigk. 504. Feigk. 505. Feigk. 506. Feigk. 507. Feigk. 508. Feigk. 509. Feigk. 510. Feigk. 511. Feigk. 512. Feigk. 513. Feigk. 514. Feigk. 515. Feigk. 516. Feigk. 517. Feigk. 518. Feigk. 519. Feigk. 520. Feigk. 521. Feigk. 522. Feigk. 523. Feigk. 524. Feigk. 525. Feigk. 526. Feigk. 527. Feigk. 528. Feigk. 529. Feigk. 530. Feigk. 531. Feigk. 532. Feigk. 533. Feigk. 534. Feigk. 535. Feigk. 536. Feigk. 537. Feigk. 538. Feigk. 539. Feigk. 540. Feigk. 541. Feigk. 542. Feigk. 543. Feigk. 544. Feigk. 545. Feigk. 546. Feigk. 547. Feigk. 548. Feigk. 549. Feigk. 550. Feigk. 551. Feigk. 552. Feigk. 553. Feigk. 554. Feigk. 555. Feigk. 556. Feigk. 557. Feigk. 558. Feigk. 559. Feigk. 560. Feigk. 561. Feigk. 562. Feigk. 563. Feigk. 564. Feigk. 565. Feigk. 566. Feigk. 567. Feigk. 568. Feigk. 569. Feigk. 570. Feigk. 571. Feigk. 572. Feigk. 573. Feigk. 574. Feigk. 575. Feigk. 576. Feigk. 577. Feigk. 578. Feigk. 579. Feigk. 580. Feigk. 581. Feigk. 582. Feigk. 583. Feigk. 584. Feigk. 585. Feigk. 586. Feigk. 587. Feigk. 588. Feigk. 589. Feigk. 590. Feigk. 591. Feigk. 592. Feigk. 593. Feigk. 594. Feigk. 595. Feigk. 596. Feigk. 597. Feigk. 598. Feigk. 599. Feigk. 600. Feigk. 601. Feigk. 602. Feigk. 603. Feigk. 604. Feigk. 605. Feigk. 606. Feigk. 607. Feigk. 608. Feigk. 609. Feigk. 610. Feigk. 611. Feigk. 612. Feigk. 613. Feigk. 614. Feigk. 615. Feigk. 616. Feigk. 617. Feigk. 618. Feigk. 619. Feigk. 620. Feigk. 621. Feigk. 622. Feigk. 623. Feigk. 624. Feigk. 625. Feigk. 626. Feigk. 627. Feigk. 628. Feigk. 629. Feigk. 630. Feigk. 631. Feigk. 632. Feigk. 633. Feigk. 634. Feigk. 635. Feigk. 636. Feigk. 637. Feigk. 638. Feigk. 639. Feigk. 640. Feigk. 641. Feigk. 642. Feigk. 643. Feigk. 644. Feigk. 645. Feigk. 646. Feigk. 647. Feigk. 648. Feigk. 649. Feigk. 650. Feigk. 651. Feigk. 652. Feigk. 653. Feigk. 654. Feigk. 655. Feigk. 656. Feigk. 657. Feigk. 658. Feigk. 659. Feigk. 660. Feigk. 661. Feigk. 662. Feigk. 663. Feigk. 664. Feigk. 665. Feigk. 666. Feigk. 667. Feigk. 668. Feigk. 669. Feigk. 670. Feigk. 671. Feigk. 672. Feigk. 673. Feigk. 674. Feigk. 675. Feigk. 676. Feigk. 677. Feigk. 678. Feigk. 679. Feigk. 680. Feigk. 681. Feigk. 682. Feigk. 683. Feigk. 684. Feigk. 685. Feigk. 686. Feigk. 687. Feigk. 688. Feigk. 689. Feigk. 690. Feigk. 691. Feigk. 692. Feigk. 693. Feigk. 694. Feigk. 695. Feigk. 696. Feigk. 697. Feigk. 698. Feigk. 699. Feigk. 700. Feigk. 701. Feigk. 702. Feigk. 703. Feigk. 704. Feigk. 705. Feigk. 706. Feigk. 707. Feigk. 708. Feigk. 709. Feigk. 710. Feigk. 711. Feigk. 712. Feigk. 713. Feigk. 714. Feigk. 715. Feigk. 716. Feigk. 717. Feigk. 718. Feigk. 719. Feigk. 720. Feigk. 721. Feigk. 722. Feigk. 723. Feigk. 724. Feigk. 725. Feigk. 726. Feigk. 727. Feigk. 728. Feigk. 729. Feigk. 730. Feigk. 731. Feigk. 732



# Handels-Zeitung

\* Einführung einer Silbernotierung an der Berliner Börse. Die Vorbereitungen für eine derartige Notierung werden getroffen. Es soll Silbermetall an der Metallbörse notiert werden und, wie uns mitgeteilt wird, sollen angeblich Silbermünzen an der Fondsbörse gehandelt werden. (Die deutschen Silbermünzen sind bekanntlich außer Kurs gesetzt. D. Red.)

\*\* Allgemeine Treuhand-Akt.-Ges. in Dresden. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 9 (L. V. 8) Proz. fest. Ferner wurde eine Kapitalerhöhung um 600 000 M auf 1 Mill. Mark beschlossen. Die neuen Aktien werden zu pari vom Bankhaus Gebrüder Arnhold in Dresden übernommen, mit der Verpflichtung, davon 400 000 M den alten Aktionskreis zum Kurse von 106 Proz. im Verhältnis von 1 zu 1 anzubieten.

— Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Das Bezugsgesetz auf die jungen Aktien ist bis 15. Juni bei der Hauptabteilung der Gesellschaft und bei der Abteilung necker & Co. auszutragen. Auf je 300 M. alle Aktien können 1000 M. zu einem Preis von 1025 M. angeboten werden.

\*\* Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Das Unternehmen hat seit 1. d. M. eine Filiale in Bonn eröffnet.

— Mitteldeutsche Privatbank, Akt.-Ges. Die außerordentliche Generalversammlung, die über die Verschmelzung mit der Commerz- und Disconto-Bank beschließen soll, ist auf den 24. Juni übertragen.

\*\* Bayerische Vereinsbank in München. Aus einem Reingewinn von 7,15 (7,11) Mill. Mark sollen wieder 8 Proz. verteilt werden. Ferner soll das Grundkapital von 51 auf 72 Mill. Mark erhöht werden.

\*\* Bayerische Handels- und Gewerbebank, Akt.-Ges., in München. Bei einem Umsatz von 1170,32 (118,18) Mill. Mark verbleibt ein Reingewinn von 62 048 (67 281) M., aus dem wieder 4 Proz. Dividende verteilt werden sollen.

\* Ausweitung der Auslandsgoldförderungen. Die Handelskammer Leipzig weist von neuem darauf hin, daß die Frist für die Ausweitung der Auslandsgoldförderungen zwar mit Rücksicht auf die in manchen Fällen bestehenden Schwierigkeiten bis zum 30. Juni verlängert worden ist, daß aber trotzdem diese Ausnahme nur innerhalb ihres Anfangs genommen werden darf, als hieran eine unbedingte Notwendigkeit besteht. Sowohl es irgend möglich ist, daß die Ausweitung zur Vermeidung schwerwiegender Nachteile für die deutsche Volkswirtschaft schadhaft beim Reichsmarktausschau Zweigstelle Leipzig (Reichsbank-Mittelstelle), erfolgen.

\* Bank von England. Der Ausweis vom 2. Juni zeigt folgendes Bild (in 1000 Pf. St.): Totaireserve an geprägtem Gold und Banknoten 19 102, Notenumlauf 113 847, Barvorrat 114 456, Wechselbestand 80 587, Guthaben der Privaten 127 822, Guthaben des Staates 21 242, Notenreserve 18 564, Regierungssicherheiten 66 618.

\* Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Carolus Magnus in Essen. Im Geschäftsjahr 1919 stehen den Gesamtentnahmen von 16 069 458 M. an Betriebsausgaben 15 791 615 M. gegenüber, so daß sich zunächst 4048 M. Vortrag aus 1918 in Überschuss von 801 861 (L. V. 468 207) M. ergibt. Daraus wurden 301 088 (334 168) M. Abschreibungen verwandt und 196 (4043) M. neu vorgebracht. Im Vorjahr wurden außerdem 930 M. pro Kux gleich 330 000 M. als Ausbeute gezahlt. In den laufenden Jahre hat die Förderung während der ersten fünf Monate 88 000 t betragen, was dem Vorjahr gegenüber eine Steigerung von 40 Proz. bedeutet. Die Ausbeutezahlung ist vom 1. April ab in dem früheren Umfang wieder aufgenommen worden, nachdem dieselbe längere Zeit eingestellt gewesen war.

\* Zur Ausdehnung von Deutsch-Luxemburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Karl Berg-Akt.-Ges. in Ereignung wurde die Interessengemeinschaft mit Deutsch-Luxemburg beschlossen, und zwar auf der Basis, wie sie bereits zwischen Deutsch-Luxemburg und der Akt.-Ges. Friedrich Thomé und Brüninghausen besteht. Das Kapital der Karl Berg-Gesellschaft soll von 5 auf 8 Mill. Mark erhöht werden, das Bezugsgesetz der Aktie ist ausgeschlossen, und die Begebung der Aktien erfolgt an ein Konsortium zu einem noch festzustellenden Kurs. Neugewählt in den Aufsichtsrat wurden Herr Hugo Stianus und Generaldirektor Vögeler.

\* Der Eisenwirtschaftsband hat die Überpreise für besondere Profile auf 10 bis 200 M. pro Tonno festgesetzt, und zwar mit Rücksicht auf die vermehrte Arbeitsleistung. Auch soll den Werken ein Anreiz gegeben werden, nicht nur die regulären Waren zu liefern, sondern auch Spezialanforderungen der Kundenschaft gerecht zu werden.

\* Erfolgreiche Lederauktion in Hamburg. In einer von einem großen Makler veranstalteten Lederauktion, in der eine große Anzahl Käufer anwesend war, erfolgte kein Zuschlag, da kein annehmbarer Preis geboten wurde. Die Preise bewegten sich zwischen 30 und 38 M. pro Kilogramm.

\* Seidenware. Frankreich und Italien erwarten eine wesentlich größere Seidenware als im Vorjahr. In der Levante ist die Seidenware sehr günstig.

\* Schlechter Stand der amerikanischen Baumwollpflanzen. Wie aus Washington gekabiert wird, wurde seitens des Ackerbausbüros der erste Bericht über den Stand der diesjährigen Baumwollpflanzen ausgegeben. Er bezeichnet sich auf nur 62,4 Proz. gegen 75,6 Proz. zur gleichen Zeit des Vorjahrs, 82,3 Proz. im Jahre 1918 und 69,5 Proz. im Jahre 1917.

\* Tiefbahn Flüha, Akt.-Ges. Die Generalversammlung setzt die Dividende auf 20 Proz. fest. Für die beschlossene Kapitalerhöhung ist die Genehmigung eingegangen. Die jungen Aktien werden zu 106 Proz. ausgegeben. Über die Aussichten läßt sich nichts Bestimmtes vorher sagen.

\* Conrad Schmitz, Akt.-Ges., Treibriemenfabrik in Hamburg-Barmbeck. Laut Geschäftsbilanz 1919 beträgt der Gewinn an Waren 822 705 (L. V. 482 606) M. Nach Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 826 154 (817 466) M., aus dem eine Dividende von 15 (L. V. 15) Proz. verteilt werden soll. Nach der Bilanz sind Wertpapiere 719 958 (1688 576), Waren- und Warenschulden mit 6018 925 (2173 896) und Kreditoren mit 8 987 417 M. verzeichnet.

\* Gummiwerke Fulda. Bei einem Warendurchgang von 1,56 (L. V. 1,01) Mill. Mark erforderten Handlungskosten 1,22 (0,96), Zinsen 0,17 (0) und Abschreibungen 0,05 (0,06) Mill. Mark. Aus einem Reingewinn von 150 267 (147 672) M. sollen wieder 10 Proz. Dividende bei 25 625 M. Neuvertrag verteilt werden. Mit Aufträgen ist die Gesellschaft verschenkt.

\* Hamburger Reismühlen, Akt.-Ges. Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 1,5 auf 8 Mill. Mark. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium zu 115 Proz. übernommen und den alten Aktionskreis im Verhältnis von 1 zu 1 zum Kurse von 125 Proz. angeboten.

\* Herausbildung des Braurechts. Das Reichsfinanzministerium beabsichtigt das Braurecht von 70 auf 50 Proz. zu kürzen, was besonders eine schwere Schädigung der Bayerischen Brau-

## Dividendenerklärungen

Providentia, Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M. und die Rückversicherungsgesellschaft Providentia je 25 (L. V. 50) M.

Union, Versicherungs-Akt.-Ges. 10 (L. V. 45) M.

Consolidierte Alkaliwerke, Akt.-Ges. für Bergbau und chemische Industrie zu Westerregeln 15 (10) Proz. und 29 (6) Proz. Bonus.

Bensberg-Gladbacher Bergwerke- und Hütten-Akt.-Ges. „Berzelius“, 12 (L. V. 8) Proz.

## Marktberichte

\* London, 5. Juni. Auf der Wollaktion waren 10 162 B. angeboten. Der Verkauf weckte sich jedoch zu niedrigeren Preisen ab, infolge des Beschlusses, die gewünschte Wollpreise zu schließen.

\* London, 2. Juni. Bei der Fortsetzung der Wollaktion kamen keine 5750 Ballen handelsüblicher Sorten in Vorrat. Die Nachfrage blieb fast auf ganz kleine Sorten beschränkt, die die früheren Preise erreichten. Sehr hohe Preise bestand mehr Neigung zu Geschäftes, Mittels und geringeres Preise wurden zu einem großen Teil aus dem Verkauf zurückgeworfen.

\* Liverpool, 2. Juni. Baumwolle. Mittwoch: Umsatz 2000 B., import: 17 220 B., export: 10 000 B. Amerikan. July middling 100 M., Juni 25, 19, August 24, 19, September 25, 19, Oktober 25, 19, November 25, 19, Dezember 22, 19, Januar 25, 19, Februar 22, 19, März 21, 19, April 21, 19, Mai 21, 19, Juni 25, 19, Juli 25, 19, August 24, 19, September 24, 19, November 24, 19, Dezember 24, 19, Januar 24, 19, Februar 24, 19, März 23, 19, April 23, 19, Mai 23, 19, Juni 23, 19, Juli 23, 19, August 22, 19, September 22, 19, October 22, 19, November 22, 19, December 22, 19, January 22, 19, February 22, 19, March 21, 19, April 21, 19, May 21, 19, June 21, 19, July 21, 19, August 20, 19, September 20, 19, October 20, 19, November 20, 19, December 20, 19, January 20, 19, February 20, 19, March 19, 19, April 19, 19, May 19, 19, June 19, 19, July 19, 19, August 19, 19, September 19, 19, October 19, 19, November 19, 19, December 19, 19, January 19, 19, February 19, 19, March 18, 19, April 18, 19, May 18, 19, June 18, 19, July 18, 19, August 18, 19, September 18, 19, October 18, 19, November 18, 19, December 18, 19, January 18, 19, February 18, 19, March 17, 19, April 17, 19, May 17, 19, June 17, 19, July 17, 19, August 17, 19, September 17, 19, October 17, 19, November 17, 19, December 17, 19, January 17, 19, February 17, 19, March 16, 19, April 16, 19, May 16, 19, June 16, 19, July 16, 19, August 16, 19, September 16, 19, October 16, 19, November 16, 19, December 16, 19, January 16, 19, February 16, 19, March 15, 19, April 15, 19, May 15, 19, June 15, 19, July 15, 19, August 15, 19, September 15, 19, October 15, 19, November 15, 19, December 15, 19, January 15, 19, February 15, 19, March 14, 19, April 14, 19, May 14, 19, June 14, 19, July 14, 19, August 14, 19, September 14, 19, October 14, 19, November 14, 19, December 14, 19, January 14, 19, February 14, 19, March 13, 19, April 13, 19, May 13, 19, June 13, 19, July 13, 19, August 13, 19, September 13, 19, October 13, 19, November 13, 19, December 13, 19, January 13, 19, February 13, 19, March 12, 19, April 12, 19, May 12, 19, June 12, 19, July 12, 19, August 12, 19, September 12, 19, October 12, 19, November 12, 19, December 12, 19, January 12, 19, February 12, 19, March 11, 19, April 11, 19, May 11, 19, June 11, 19, July 11, 19, August 11, 19, September 11, 19, October 11, 19, November 11, 19, December 11, 19, January 11, 19, February 11, 19, March 10, 19, April 10, 19, May 10, 19, June 10, 19, July 10, 19, August 10, 19, September 10, 19, October 10, 19, November 10, 19, December 10, 19, January 10, 19, February 10, 19, March 9, 19, April 9, 19, May 9, 19, June 9, 19, July 9, 19, August 9, 19, September 9, 19, October 9, 19, November 9, 19, December 9, 19, January 9, 19, February 9, 19, March 8, 19, April 8, 19, May 8, 19, June 8, 19, July 8, 19, August 8, 19, September 8, 19, October 8, 19, November 8, 19, December 8, 19, January 8, 19, February 8, 19, March 7, 19, April 7, 19, May 7, 19, June 7, 19, July 7, 19, August 7, 19, September 7, 19, October 7, 19, November 7, 19, December 7, 19, January 7, 19, February 7, 19, March 6, 19, April 6, 19, May 6, 19, June 6, 19, July 6, 19, August 6, 19, September 6, 19, October 6, 19, November 6, 19, December 6, 19, January 6, 19, February 6, 19, March 5, 19, April 5, 19, May 5, 19, June 5, 19, July 5, 19, August 5, 19, September 5, 19, October 5, 19, November 5, 19, December 5, 19, January 5, 19, February 5, 19, March 4, 19, April 4, 19, May 4, 19, June 4, 19, July 4, 19, August 4, 19, September 4, 19, October 4, 19, November 4, 19, December 4, 19, January 4, 19, February 4, 19, March 3, 19, April 3, 19, May 3, 19, June 3, 19, July 3, 19, August 3, 19, September 3, 19, October 3, 19, November 3, 19, December 3, 19, January 3, 19, February 3, 19, March 2, 19, April 2, 19, May 2, 19, June 2, 19, July 2, 19, August 2, 19, September 2, 19, October 2, 19, November 2, 19, December 2, 19, January 2, 19, February 2, 19, March 1, 19, April 1, 19, May 1, 19, June 1, 19, July 1, 19, August 1, 19, September 1, 19, October 1, 19, November 1, 19, December 1, 19, January 1, 19, February 1, 19, March 19, 19, April 19, 19, May 19, 19, June 19, 19, July 19, 19, August 19, 19, September 19, 19, October 19, 19, November 19, 19, December 19, 19, January 19, 19, February 19, 19, March 18, 19, April 18, 19, May 18, 19, June 18, 19, July 18, 19, August 18, 19, September 18, 19, October 18, 19, November 18, 19, December 18, 19, January 18, 19, February 18, 19, March 17, 19, April 17, 19, May 17, 19, June 17, 19, July 17, 19, August 17, 19, September 17, 19, October 17, 19, November 17, 19, December 17, 19, January 17, 19, February 17, 19, March 16, 19, April 16, 19, May 16, 19, June 16, 19, July 16, 19, August 16, 19, September 16, 19, October 16, 19, November 16, 19, December 16, 19, January 16, 19, February 16, 19, March 15, 19, April 15, 19, May 15, 19, June 15, 19, July 15, 19, August 15, 19, September 15, 19, October 15, 19, November 15, 19, December 15, 19, January 15, 19, February 15, 19, March 14, 19, April 14, 19, May 14, 19, June 14, 19, July 14, 19, August 14, 19, September 14, 19, October 14, 19, November 14, 19, December 14, 19, January 14, 19, February 14, 19, March 13, 19, April 13, 19, May 13, 19, June 13, 19, July 13, 19, August 13, 19, September 13, 19, October 13, 19, November 13, 19, December 13, 19, January 13, 19, February 13, 19, March 12, 19, April 12, 19, May 12, 19, June 12, 19, July 12, 19, August 12, 19, September 12, 19, October 12, 19, November 12, 19, December 12, 19, January 12, 19, February 12, 19, March 11, 19, April 11, 19, May 11, 19, June 11, 19, July 11, 19, August 11, 19, September 11, 19, October 11, 19, November 11, 19, December 11, 19, January 11, 19, February 11, 19, March 10, 19, April 10, 19, May 10, 19, June 10, 19, July 10, 19, August 10, 19, September 10, 19, October 10, 19, November 10, 19, December 10, 19, January 10, 19, February 10, 19, March 9, 19, April 9, 19, May 9, 19, June 9, 19, July 9, 19, August 9, 19, September 9, 19, October 9, 19, November 9, 19, December 9, 19, January 9, 19, February 9, 19, March 8, 19, April 8, 19, May 8, 19, June 8, 19, July 8, 19, August 8, 19, September 8, 19, October 8, 19, November 8, 19, December 8, 19, January 8, 19, February 8, 19, March 7, 19, April 7, 19, May 7, 19, June 7, 19, July 7, 19, August 7, 19, September 7, 19, October 7, 19, November 7, 19, December 7, 19, January 7, 19, February 7, 19, March 6, 19, April 6, 19, May 6, 19, June 6, 19, July 6, 19, August 6, 19, September 6, 19, October 6, 19, November 6, 19, December 6, 19, January 6, 19, February 6, 19, March 5, 19, April 5, 19, May 5, 19, June 5, 19, July 5, 19, August 5, 19, September 5, 19, October 5, 19, November 5, 19, December 5, 19, January 5, 19, February 5, 19, March 4, 19, April 4, 19, May 4, 19, June 4, 19, July 4, 19, August 4, 19, September 4, 19, October 4, 19, November 4, 19, December 4, 19, January 4, 19, February 4, 19, March 3, 19, April 3, 19, May 3, 19, June 3, 19,

Sonnabend, 5. Juni 1920

## Leipzig und Umgebung

### Das gesundheitsschädliche Leipziger Brot

Die Bäcker-Schwangereitung zu Leipzig schreibt uns:

Wie noch bei der Innung über die jetzige schlechte Beschaffenheit des Brotes eingelaufene Klagen geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß dem Bäckergewerbe an diesem tatsächlich ganz erheblichen Mangel in der qualitativen Brotvorsorgung des Leipziger Publikums kein Verschulden liegt, sondern in der leider noch immer andauernden Zwangsverwaltung des Brotgetriebes seinen Ursprung findet.

Die Stadt Leipzig, welche hinsichtlich ihres Mehlbedarfes lediglich auf die Lieferungen der Reichsgetreidestelle in Berlin angewiesen ist, ergibt juript, derart geringe Mengen von Getreide, daß die städtische Mehlgabeleitung stelle eine Brotmehrleistung ausordnete, die jeder gesetzliche Brotverstellung höhn spricht.

Die Bäcker sind durch Anordnungen der städtischen Behörden gezwungen, folgende Mischung beim Brot anzubauen:

45 Proz. Roggen- oder Gerstenmehl, 90 prozentige Zusammensetzung, 30 Proz. Weizenmehl in gleicher Ausmahlung,

24 Proz. Kartoffelmais-, Kartoffelwurst- oder Kartoffelsüßmehl und 1 Proz. Rübenmehl.

Wenn es und für sich ein hochangemahlenes Mehl, wie es das 90prozentige darstellt, nur schwer zu verbauen ist und für den Menschen nicht bekanntlich bezeichnet werden muß, stellen die übrigen Mehlsorten, aus denen das hergestellte Produkt eben nicht mehr als Brot anzusprechen ist, geradezu die Brotdicke in Frage.

Wir betrachten es als unsere Pflicht, die Leipziger Bäckerei nicht einmal klipp und klar darüber aufzuklären, aus weich mürbwerteren Rohstoffen das südländische Brot hergestellt werden muß.

Aus diesem Grunde veröffentlichten wir hiermit ein von der städtischen Mehlgabeleitung Leipzig an einen Bäckermeister gerichtetes Schreiben, mittelst welchem zum Ausdruck gebracht wird, daß die Bäcker jogardumpfiges — also direkt gesundheitsschädliches Mehl — verarbeiten müssen: „Auf Ihr Schreiben vom 21. d. das erst heute am 28. in unsere Hände gelangte, teilen wir Ihnen mit, daß es uns auch wie andere Jahre nicht möglich ist mehr oder minder dumpfiges Mehl zu rückschicken. Es ist nur ungängig, das selbe mit gutem Mehl, sowie solches zur Verfügung steht, zu verscheiden. Wenn Sie das dumpfige Brot umlaufen, so ist das Ihre eigene Sache, weil Sie dadurch Ihrer Kundenschaft entgegenkommen; wir können aber über die jährlich gemessenen Brote nicht verfügen. Entgegenkommen sind wir aber bereit, Ihnen bei Ihrem nächsten Mehlkauf solches Mehl zu geben, von dem wir wissen, daß es noch nicht dumpfig ist, das also zum Verscheiden geeignet ist; eventuell gewähren wir Ihnen einen Vorschuss und wollen Sie sich dieserhalb vorlegung dieses Schreibens bis an Schulter 8 wenden.“

Die Schulde an diesen anerbarten Zuständen trägt die Zwangsverwaltung. Das Leipziger Bäckergewerbe ruft deshalb ernst und vornehmlich „Brot mit der Zwangsverwaltung“!

\* Aus dem Tätigkeitsbericht des Landeskonsortiums. Seit der letzten Veröffentlichung haben die Revisoren des Landeskonsortiums folgende Waren beschafft und damit dem Schleicherfeld entzogen: 366 Stück Käfer, Jangrois und Alber, 885 Stück Schweine aller Art, 32 Stück Schafe, 28 Stück Ziegen, ca. 170 Jeninner Fleisch- und Wurstwaren, 1348½ Jeninner Fleischkörner, 117 Jeninner Mehl, 218 Jeninner Kleie, 27 Brote, über 3 Jeninner Sämen und Leinprodukte, 850 Jeninner Kartoffelsüttiche, Zuckertüten und Süßwaren, ca. 10 Jeninner Butter, Quark und Margarine, 208½ Jeninner Kakao und Schokolade, 30½ Jeninner Zucker usw.; ferner 1 048 095 Zigaretten (stellendienstberichtet), 16 800 Schuhzettelpunkte, ca. 24½ Jeninner Tabak, über 128 Jeninner Kopien, Blätterts und Röste, jeft 3000 Stück Kerzen und Seife, 10 Ballen und 272 Meter Stoff, 150 Rollen Zinnde, über 220 Jeninner Messingobjekte, für ca. 1 Million Rundmessingobjekte, 2 Waggons à 200 Jeninner Weißwolle, 6 Waggons à 200 Jeninner Jink, 400 Jeninner Schafwolle. Preiskreisreiter mit Messingblech, Aluminium, Dappe, Paraffin, Medikamenten und Ban- und Buchholz wurden in mehreren Fällen, ebenso unerlaubter Handel mit Jeninner und Vertriebung von Herrenzug (Feldküchen, Decken, Zeltbahnen, Fahrtzunge, Rüder, Vielesseidre, Reitzeug) festgestellt. In allen Fällen erfolgte Strafverfolgung, in vielen Fällen Anfrage an die Gewerbedienst am Einschreiten in gewerbspolizeilicher Hinsicht, oder an die Steuerbehörden zur Nachprüfung im steuerlichen Interesse.

\* Trennung zwischen dem Bund höherer Beamten und dem Deutschen Beamtenbund. Der Bund höherer Beamten teilt mit: Nachdem der Ausfall der höheren Beamten aus dem Deutschen Beamtenbund vom Beamtentag am 20. Mai in Berlin tatsächlich vollzogen worden ist, hat der Generalvorstand des Bundes höherer Beamten beschlossen, von jetzt ab die Interessen seiner Mitglieder unabhängig vom Deutschen Beamtenbund zu vertreten.

Rohstoffhandels- und vertragloser Zustand. Wie uns die Abgeordneten des Deutschen Reichstags für die Stadt Leipzig mitteilten, sind die Kaufmänner für die Rasse nach wie vor in der bisherigen Weise tätig.

\* Ende des Leipziger Lohnschlüsselstreiks. Der Lohnschlüsselstreik ist nach zweitägiger Dauer, am Donnerstag beigelegt worden. Den Verhandlungen wurde der Tarifvertrag für die Fleischgerichte zugrunde gelegt.

\* Sonderwahl in Leipzig-Land. Für die 11. ordentliche Landeswoche wurden im 16. Wahlkreis (Leipzig-Land) gewählt: Pfarrer Lindner, in Merkenstädt als geldlicher Abgeordneter und Metallarbeiter Richard Röhrl in Thielau als weiterer Abgeordneter.

\* Straßenbahnbetriebe während des Pferdeausgangs. Anlässlich des heutigen Sonnabend nachmittags stattfindenden Pferdeausgangs werden von ca. 344 Uhr an ab innere Stadt Sonderwagen nach dem Rennplatz verkehren.

\* In den 17 städtischen Speisesälen belief sich in der Woche vom 24. bis 29. Mai (4 Tage) die Speisengebühr auf rund 36 200 Mark, wobei gegenüber rund 59 200 in der Woche zuvor.

\* Auszeichnung. Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde dem Oberleutnant d. R. Rudolf Häger, Oberlehrer an der 5. Realschule, nach seiner Rückkehr aus der Gefangenenschaft verliehen.

\* Goldene Hochzeit. Am 29. Mai beginnt der frühere Gastwirt Martin Ufermann mit seiner Ehefrau Lisette geb. Raampf, wohnhaft Körnerplatz 4, das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

\* Sportliche und turnerische Darbietungen. Zu dem heutigen beginnenden Unterhaltungsabend des Vereins für Volksschule haben die Vortragshänslerin Fr. Mathilde Stedt, die Turngruppe Fr. Rosa Kaufmann, der Volksschulchor, die Turnerschaft des Vereins u. a. ihre Mitwirkung zugesagt. Auftritt frei.

\* Motette in der Matthäuskirche am Sonntag, den 8. Juni. Motette von Schreiber: „Fürchte mich.“

\* Geister-Mäßigung. Im Naturforschlichen Heimatmuseum (Königstr. 1, Naturausstellung) sind vom Sonnabend an die ersten unteren Stockwerke und Emporenhalle ausgestellt. Die Ausstellung ist am Sonnabend von 11 bis 2 Uhr, am Montagnachmittag von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Gedenktafel Naturforschende Mitarbeiter erinnert Sonnabend von 11 bis 12 und Sonntag abends 4 bis 5 Uhr (Fr. Schreiber). Eintritt frei.

\* Verhaftung eines Bandenkönigspaares. Am Freitag nachts und berichtet: Durch Leipziger Kriminalbeamte wurde der Bäckermeister Sohn nebst Bäckermeister Schönstein in Haft verhaftet. Der erstgenannte hat in einer Geheimbruderkneipe Zigarettenbandenbossen bestochen und dieselben dann abgezogen; für 1000 Mark Steuerbetrag ließ er sich 250 Mark bezahlen. Durch die im großen betriebenen Erfolge ist das Reich am Hanauerlande geschädigt worden. In Leipzig sind in dieser Angelegenheit zwei Verhaftungen erfolgt.

\* Eine hochgradige Rache geplante und abgeschafft habe die Rache in der Nacht zum 28. a. M. in Westerhüsen bei Witten. Die Schreck-

## Leipziger Tageblatt

lung ist am Möhlitzer Niedholze, wo die Täter die Haut der Rabe, den Kopf, einen Teil des Halses, die Lingewinde mit dem roten Kalbe haben liegen lassen, ausgeführt worden. In einem Wagen mit 125 Spurweite in das Fleisch nach Leipzig zu weggeschafft worden. 1000 Mark fügt der Bekohlene als Belohnung an.

P. Eine Schieferetei in einer Wohnung in der Katharinenstraße: Die Münchbauer eines Hauses in der Katharinenstraße wurden am Abend des 2. d. M. durch eine in einer Wohnung des Hauses stehende fortgesetzte Schieferetei erschossen. Die hinzugekommene Polizei fand in der Wohnung einer betrunkenen Frau eingeschlossen, die mit einer Armeepistole, angeblich aus gekrämpftem Schreie, in einem Zimmer plausibel untergedroschen hatte. Die Waffe wurde ihm abgenommen und er selbst, um weitere Unheil zu verhindern, bis zur Abfahrt seiner Eltern in polizeiliche Verantwortung genommen.

### Protest der Lehrer gegen die Befolgsungsreform

Der Leipziger Lehrerverein beschäftigte sich in seiner letzten Wochensitzung eingehend mit der erfolgten Einreibung der Volkschullehrer in die staatliche Befolgsungsordnung und brachte seine Stellungnahme in folgender einstimmig angenommenen Erklärung zum Ausdruck:

„Die neue Befolgsungsordnung läßt das alle erreicht in der Lehrerbefolgsung fortsetzen. Die Maße der Volkschullehrer stellt man in Klasse 7, die Maße der Oberlehrer in Klasse 10. Schroffer und härter braucht auch der alte Staat seine Geringfügigkeit und legt Willen gegen die Bildungsarbeit an den breiten Massen des Volkes nicht zum Ausdruck. Ganz wie früher führt man durch die Verfehlungen der Befolgsung die Einheit des Volkschullehrerstandes zu zerreißen.“

Während alle Oberlehrer, ob sie der Realschule, dem Gymnasium, der Lehrerbildungskolleg oder der höheren Mädchenschule angehören, in gleicher Weise eingedrückt werden, treten man von den Volkschullehrern die Gruppen der Fortbildungsschullehrer, der Lehrer an den Höherbildungsschulen zum ob und belohnte nur diese, wie es allen gleich vorgebildeten und an gleicher Erziehungsaufgabe arbeitenden Volkschullehrern gehörte. Erst in hohem Lebensalter, das ja erreichen nur einem kleinen Teile vorbehalten ist, können die Volkschullehrer die Gleichheit mit diesen Gruppen erlangen. Sie müssen 60 Jahre alt werden, ehe sie in die Gehaltsgruppe gelangen, in der der jüngste Oberlehrer antritt. Den Fachlehrern und Fachoberlehrern gab man überhaupt keinelei Möglichkeit des Aufstiegs. Dagegen erfuhr die ehemaligen Schullehrer — und das unter öffentlicher Verleihung des Übergangs-Schulgesetzes — eine Heraushebung, die über die weitgestreckten Forderungen der Befolgsung noch hinausgeht.

Wenn das alles geschehen konnte, obwohl das Unterrichtsministerium unter Zustimmung des Finanzministers zu einer gerechten Einschätzung der Arbeit in der Volkschule den Weg gewiesen hatte, so fragt daran die größte Schuld das Personalamt im Ministerium des Innern, insbesondere sein Leiter, der Geheimrat Dr. Schmitt. Er ist seinem volksschulischen Grundgedanken treu geblieben, die er schon unter der Herrschaft des Kaiserreichs aufgestellt. Neben der Lehrerbefolgsung mit so beaburtheitlich Erfolge vertrat, Seinen jungen Mäden, die Volkschule und ihre Lehrer niederzuhalten, haben weder die Volksammer noch das Geheimrat mindestens Einhalt getragen.“

Der Leipziger Lehrerverein erhebt schließlich gegen dieses Gesetz. Er fordert für die endgültige Regelung die Belebung des alten Urteils und eine Umgestaltung der Befolgsungsordnung im Sinne sozialen Ausgleichs. Danach müßten die Volkschullehrer eingereicht werden in die Befolgsungsgruppe, die der Maße der Oberlehrer unmittelbar vorausgeht. Die Abhängung der Volksbildung, in der der Volksschule seine stärkste Stütze hat, wird nicht möglich sein, so lange die Volkschullehrer, eine Bildungs- und Befolgsungsfrage zugleich, nicht gelöst. Daraum wird der Leipziger Lehrerverein mit aller Entschiedenheit für die Verwirklichung seiner berechtigten Forderungen weiterkämpfen.“

Δ Dresden, 4. Juni. (Nachrichten unter der Dresdner Schriftleitung.) Die gesuchte Dresdner Volkschullehrerschaft hat heute früh die Schulen verlassen und sich im Vereinshaus verksammt, um gegen die Befolgsungsregelung der sächsischen Volkschullehrer zu protestieren. Nach einer ertragten Debatte wurde folgendes beschlossen: „Über 1500 im Vereinshaus versammelten Dresdner Volkschullehrer, Fortbildungsschullehrer und Fachlehrer fassen einstimmig folgende Entschließung: Der Volkschulmeister hat die Befolgsungsordnung verabschiedet. Die Lehrer des Volkes sind in ihrer Maße in Gruppe 7, die der Oberlehrer in Gruppe 10 eingerichtet, das bedeutet die gleiche Misshandlung der Volksbildung wie im alten Staat. Von Regierung und Volksammer eines freien Volksstaates darf man das nicht erwarten, jamm das Unterrichtsministerium unter Aufstellung des Finanzministers weitgehende Anträge gestellt hatte. Die Volksammer erhebt der Geschäftsführung der Lehrerbefolgsung mit dem Druck der Beamten und Beamtenverbänden die Heraushebung der Direktoren, Verwaltungsleiter wird damit bedeutend über Erzieherarbeit erhoben. Diese Durchbrechung des Übergangsschulgesetzes erfordert und der erste Schritt zur Wiederaufstellung der Schulunabhängigkeit. Gegen diese Art der Befolgsungsordnung erhebt die Dresdner Lehrerschaft schärfsten Einspruch. Sie fordert von der Volksammer eine endgültige Regelung im Sinne der Anträge des Unterrichtsministeriums. Es ist die Befolgsungsangelegenheit vornehmlich eine Bildungs- und Ehrenfrage, sie kann von den berechtigten Forderungen der sächsischen und deutschen Lehrerschaft nicht absieben, und wird dafür auch in Zukunft verfolgte Kräfte im Lehrerkampf opfern müssen.“

P. Schauspielerei im Junghaus! In der Nacht zum 29. d. haben Einbrecher eine Schauspielerei welche der Konsumvereinsstelle in der Südstadtstraße im Werte von etwa 9000 Mark entwendet, am 25. Meter schwefel-korrierten Kleiderstoff, einen Glasschlüsselkasten und 2 Juwelen aus der Auslage zu stehlen. — Ein gleicher Einbruch, bei dem ein hellbrauner Sportkoffer über und eine grüne Männerholze und Weste geklaut worden ist, ist in der Breite Straße in Lützschena verübt worden. In diesem Falle beträgt der Wert der Schreiber etwa 20000 M. — Auch in der Kochstraße hat ein Dieb eine solche wertvolle Taschenuhr zerschlagen, um ein Preisfundstück zu stehlen. — Der einzige Schuh, seine Schauspieler vor einem solchen Schicksale zu bewahren, besteht nur in der Sicherung durch Rollen und einer losen Vorrichtung oder darin, alle Gegenstände aus der Auslage des Ladens über zu entfernen.

r. Generalstab. Gehern wurde in der Gebäudefestung eine Gedenktafel Naturforschende Mitarbeiter erinnert Sonnabend nachmittags stattfindenden Pferdeausgangs werden von ca. 344 Uhr an ab innere Stadt Sonderwagen nach dem Rennplatz verkehren.

\* Auszeichnung. Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde dem Oberleutnant d. R. Rudolf Häger, Oberlehrer an der 5. Realschule, nach seiner Rückkehr aus der Gefangenenschaft verliehen.

\* Goldene Hochzeit. Am 29. Mai beginnt der frühere Gastwirt Martin Ufermann mit seiner Ehefrau Lisette geb. Raampf, wohnhaft Körnerplatz 4, das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

\* Sportliche und turnerische Darbietungen. Zu dem heutigen beginnenden Unterhaltungsabend des Vereins für Volksschule haben die Vortragshänslerin Fr. Mathilde Stedt, die Turngruppe Fr. Rosa Kaufmann, der Volksschulchor, die Turnerschaft des Vereins u. a. ihre Mitwirkung zugesagt. Auftritt frei.

\* Motette in der Matthäuskirche am Sonntag, den 8. Juni. Motette von Schreiber: „Fürchte mich.“

\* Geister-Mäßigung. Im Naturforschlichen Heimatmuseum (Königstr. 1, Naturausstellung) sind vom Sonnabend an die ersten unteren Stockwerke und Emporenhalle ausgestellt. Die Ausstellung ist am Sonnabend von 11 bis 2 Uhr, am Montagnachmittag von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Gedenktafel Naturforschende Mitarbeiter erinnert Sonnabend nachmittags stattfindenden Pferdeausgangs werden von ca. 344 Uhr an ab innere Stadt Sonderwagen nach dem Rennplatz verkehren.

\* Verhaftung eines Bandenkönigspaares. Am Freitag nachts und berichtet: Durch Leipziger Kriminalbeamte wurde der Bäckermeister Sohn nebst Bäckermeister Schönstein in Haft verhaftet. Der erstgenannte hat in einer Geheimbruderkneipe Zigarettenbandenbossen bestochen und dieselben dann abgezogen; für 1000 Mark Steuerbetrag ließ er sich 250 Mark bezahlen. Durch die im großen betriebenen Erfolge ist das Reich am Hanauerlande geschädigt worden. In Leipzig sind in dieser Angelegenheit zwei Verhaftungen erfolgt.

\* Eine hochgradige Rache geplante und abgeschafft habe die Rache in der Nacht zum 28. a. M. in Westerhüsen bei Witten. Die Schreck-

## Mr. 256. Morgen-Ausgabe. Seite 7

### Wiedereröffnung von Volksbrausebädern

Wegen Mangel an Kabinen mußten vor einigen Jahren die städtischen Volksbrausebäder geschlossen werden. Da jedoch ein dringendes Bedürfnis vorhanden ist, die Bäder wieder in Betrieb zu setzen, sollen entsprechende Maßnahmen im Weissen, Anti-Himmler, 2. S. Volksbad, Freitag, Sonnabend, den 5. Juni 1920, und das Wannenbad im Möhlitzer Winklerstr. 2. S. Volksbad, Freitag, den 5. Juni 1920, wieder eröffnet werden.

Das Volksbrausebad im Weissen ist außer Montags geöffnet: Dienstag bis Freitag von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends; Sonnabend von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends; Sonntags von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Das Wannenbad im Möhlitz kann von Freitag Freitag von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags, von Montag zu Sonnabend von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr nachmittags benutzt werden. Seite und Sandbäder werden nicht geleistet. Der Preis für ein Wannenbad beträgt 2.— M., für ein Brausebad — 80 M.

### Sächsische Nachrichten

\* Dresden, 2. Juni. Im vergangenen Monat wurden 46 Personen durch Feuer bestellt. Hierzu waren 23 männlichen und 23 weiblichen Geschlechts. Seit Ingebrauchsnahme der Feuerbestrafung entzündungen ausgeführt worden.

ar. Frankenberg i. Sa., 3. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen, die Ausbildung eines 3. befehlten Stadtratsstellen, für die ein Richter gewählt werden soll. Ferner bewilligten sie für die städtischen Armeepläne eine Auswandschädigung von jährlich 1000 M. — Rat und Stadtverordneten beschlossen die Bildung eines Ortschusses und stellen für diesen zweit 8000 M. bereit. — Durch die Lucke, die sollen hier auf die Dauer von sechs Wochen täglich 372 Kinder mit ½ Liter Milch getrennt werden. — Dem Arbeitsrat wurden zur Deckung seiner Unkosten als letzter Beitrag 3125 M. bewilligt.

\* Plauen, 4. Juni. Die bisligen Stadtverordneten verabschiedeten nach kurzer Beratung eine Vorlage des Bürgermeisters Dr. Gaßmann über Neuregelung der Gehälter der sämtlichen Beamten und Lehrer in Übereinstimmung mit der Befolgsungsform für die Staatsbeamten.

\* Plauen, 3. Juni. In einer mit Wasser gefüllten Riesenglocke versuchten sich gestern nachmittag die Schulkinder Heinemann und Schwarz, 10 bzw. 12 Jahre alt, aus einem im Wasser schwimmenden Boot. Das Boot kippte um und die beiden Kinder stürzten ins Wasser und ertranken. Gest vor wenigen Tagen fand die 19 Jahre alte Tochter der Familie Heinemann den Tod in der Elbe. Ihre Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden.

5. Löbau, 4. Juni. Der Bezirkslehrerverein Löbau hat durch den Vorstand des Löschvereins das Amtsschulministerium verabschiedet, die Bereitstellung der Leihzettel der Beamten und Lehrer niedergehalten. Weiter hat er bean

**Jose 1. Kl. 177. Sächs. Landes-Lotterie.** Ziehung 16. u. 17. Juni 1920.  
1. Kl. 100,- 1. Kl. 31,50,- 1. Kl. 12,00,- 1. Kl. 6,00,- Mk.  
2. Kl. Für alle 2 Klassen gilt. Von Losen 75,-  
Bilanz 816, Rette 167,-, Preis 10,- Zahl 81,-  
ausgezogen und versteigert die seit 1901 bestehende  
Sächsische Lotterie-Kasse des  
Heinr. Schäfer, Leipzig 3, Peters-  
strasse 52.  
Tel. 1776. Postsch.-Konto Leipzig 51 205.

**Wählen Sie BAUMANN**  
Gardinen-Großhandlung  
Windmühlenstraße 42  
bei Ihrem Kaufhaus von  
**Heringen!**  
3 Tages-Magazin  
**Salz-Brot-Heringe**  
Tage 12 Tage 1  
Pfb. 2,50 Mk. Pfb. 3,50 Mk.  
Heringe-Rogen Heringe-Milch  
Stund 1,- Markt Stund 1,50 Markt  
Aus eigener Mühle  
10 000 St. prima Lachsgeringe,  
Stund 1,75 Markt 2,-  
Salzgeringe in Originaltonnen  
Milben und Eimern für Wieder-  
verkäufer billig.

**Ersatz für die Zwangsversicherung  
bei der Reichsversicherungsanstalt!**  
Die Versicherungspflicht auf Angestellte ist zu einem Jahresinkommen  
von Mk. 15 000,- ausgedehnt. Von dieser staatlichen Zwangs-  
versicherung kann nur derjenige zu einer versicherungspflichtigen Angestellten  
befreit werden, der bis zum 31. Juni d. J. eine entsprechende Lebensversicherung  
abgeschlossen hat. — Unverbindliche kostenlose Anfrage durch die  
**Versicherungsaktiengesellschaft "Teutonia" in Leipzig,**  
Südstraße 72.

**Rennen in Leipzig**  
Heute Sonnabend, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr:  
**7 Rennen. Preise 84 800 Mark,**  
darunter:  
„Grimmaer Jagdrennen“ 22 000 Mark.  
**Öffentlicher Totalsator.**  
Wetturteile werden in der Wettannahmestelle, Leipzig,  
Barfüßerstraße 8, 1, entgegengenommen.

**Beamte, Beamstinnen, Lehrer und Lehrerinnen!**

Stellt Euch hinter Eure Führer

**Falkenberg und Remmers, Claus und Schulze.**

Sie wissen, warum sie der Deutschen Demokratischen Partei angehören.  
Die Deutsche Demokratische Partei brachte Euch

Mitbestimmung und Mitberatung in Eurer Verwaltung,  
Befreiung aus unerträglicher Bevormundung,  
Freiheit der politischen Gesinnung,  
volles Staatsbürgertum,  
einheitliches Geföldungssystem,  
Sicherung lebenslänglicher Anstellung und der Hinterbliebenen-  
versorgung.

Folgt Euren Führern, geht nicht wieder in das Joch des alten Obrigkeitstaates.

**Wählt Deutsch-Demokratisch  
Liste Goetz-Schneider.**

## Stellenangebote

### Junge Dame

auf einer Familie, mit einladenden Beschäftigungen  
arbeiten vermaut, wird zum sofortigen Amtsat  
für die Ausmobilisierung eines großen weiblichen  
Vertrages gegen unmittelbare Bezahlung getroffen.  
Angebote mit Sonderanträgen von Ihnen  
die sofort antreten können, erbeten u. W. u. 10,-  
am üblichen Tag eingetragen. Mindest 10.

Zum 15. 6. 20. füge ich bei jedem Sohn ein  
**Stubemädchen,**  
weiblich häuslich und plätzen kann.  
Grau-Carl Goldschmidt, Dumbachstr. 9, II.

Für die Familie Reitz, wird  
unmöglich, erhabener  
**Kaufmann**

aus großem Industrieunter-  
nehmen getrennt. Ein Kaufmann  
für einen Sohn, der  
große Geschäftsfähigkeit er-  
fordert. Bedingung wäre  
eine Unternehmensgröße von  
100 000 Mk., welche an-  
sehend überzeugt und  
verglichen wird. Anschrift:  
Reitz, am 2. 6. 20. an die  
Gesellschaft des Reichs-Tages-  
zeitung.

### Glänzender Bedienst

für Herren und Da-  
mnen aller Stände  
durch Beratung von  
Familien- und Kauf-  
meistern, Geschäftsmännern  
an Schmuck, Uhren  
und Wertpapieren unter  
1. B. 1000 an  
Handel Moese,  
Reitz.

Zuberl. Büchsen  
1. fol. ab 15. 6. in II. Sammel-  
setz. Kaiserstr. 123, III.  
Tel. 31192, Nebenk.

## Stellenanzeige

Mo. 1. jun. Brauerei  
Reitz in d. 1. Kl. Ritterstr. 20  
Zubringen 1000000,-  
Vorstellung verboten, viel-  
geg. Der ertragreichste Ort m.  
Grau-Goldberger, Karls-  
mannstrasse 6, Görlitz.

Geldstücke Weißbierbier-  
erg, Grau und Reitz, 1919  
einfach Zeit nicht auf dem  
markt. Zeit nicht geg. am  
frühesten. Ich in Russland an  
den Sovjet. Dan-  
monumentalbier Weißbier.

## Bekäufe

### 5 Continental-Dekken und Schläuche

neu, 70 mal 105 wegen Überschlagsfeuer  
unter dem Zugespreis zu verkaufen:  
4 Dekken ohne Schnittung, Stoffpreis 21. 2200  
1 Dekke mit Schnittung, Stoffpreis 21. 2500  
5 Schläuche . . . . . Schnellpreis 21. 400.

Der Sohn wird mir geklöppelt abgegeben.

**Eisenbahn-Schiene Aktiengesellschaft**

Görlitz-Peritz.

**Maschinenöl-Raff.**  
(Transmotorenöl) best. Qual.  
in Holzfässern sofort preiswert abzugeben.

**R. Genemscher,**  
Berlin N. 24, Johannisstraße 21, II.



### Kohlenanfuhr

von sämtlichen Gewerkschaften  
der Umgebung Leipzigs  
per Lastauto oder mit Geschirren  
Uhren promptfest aus

**H. Hötzsch & Sohn**  
Leipzig-Plagwitz, Weißenseer Str. 40.  
Fernspr. 5-105 u. 5-170.

## Kaufleute und Industrielle!

In den Kreisen von Handel und Industrie glaubt man hier und da  
die Deutsche Volkspartei wählen zu sollen, nicht weil sie etwas geleistet hat,  
sondern weil man annimmt, sie könnte in der neuen Reichsregierung Platz nehmen  
und etwas Positives leisten.

Ob die Deutsche Volkspartei an der Regierung teilnehmen kann, darüber  
gehen die Ansichten ihrer Führer völlig auseinander.

**Stresemann** ist für eine Koalition mit der Sozialdemokratie,

**Kahl** lehnt sie grundsätzlich ab,

**Kardorff** ist zur Deutschen Volkspartei übergetreten, weil er eine  
Koalition mit der Sozialdemokratie will,

**Wiener** weil er keine will.

**Will sie nun, oder will sie nicht?**

Wer also glaubt, die Deutsche Volkspartei könne als Mitglied der Re-  
gierung positive Arbeit leisten wird schwer enttäuscht werden.

**Wählt deshalb Deutsch-Demokratisch!**

**Liste Goetz-Schneider.**

## Kaufgesuche

### Heilkräuter

aller Art. z. B. Marienblumenblätter, Brennheil-  
kräuter, Kamillen, Löwenzahnblätter, Löwenzahn-  
gras (Blaustiel), Stielblätterchen, weiß- u. blau-  
blätter, Zaunheilkräuter, Weinblätterblätter  
Weinblätterblätter u. and. lauft in gut getrock-  
nete Blätter täglich 6-8, Sonntags 8-12 Uhr

Leipzig W. F. Nauck Leipzig

Reitentalallee 4.

**Brillanten-**  
u. Perlen-Schmuck,  
Platin, Gold- u. Silber-  
gegenstände  
aller Art kaufen

**Försterling**

Nacht.

Öffengeschäftsbüro.

Golds. u. Silberwaren

Steine, Gläser, Emaille, Gold- u. Silber-

Blätter, Gold- u. Silber-

Chlorophylle 2. St. Nordstr. 1.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte, Ober-  
Reitenthal, 1. St. 11.

Leihhausscheine.

herr. Garb. Märkte,

**S.T.-Sport**

Pferdesport

**3. Rennstag in Leipzig**

1. Triumph II—Liefe. 4. Rosenbaul—Lulu.  
2. (Nocamadour) Eberle—Silberkugel. 5. Brigi (Silberkugel) Gorma.  
3. (Reihaus) Tala Tala—München. 6. Hagschwing—Eli.

7. Lot—Rudieschen.

Infolge der am Sonntag angelegten Wahlkämpfe hat der Leipziger Rennklub seine dritte Veranstaltung auf einen Abendsieg verzögert. Trotzdem waren genug Kurzrennen am Platz jemals, zumal da bedeutender Sport zu erwarten ist, als am letzten Sonntag. Zu den schon am Platz bestellten Pferden ist noch eine Reihe anderer gekommen, so daß im Durchschnitt gute Rennen sind. Insbesondere gilt das für die beiden ersten Rennen. Wie am letzten Mal werden auch heute sieben Hindernissrennen gelassen. Leider sind die Dispositionen der Trainer, die sich meistens erst am Platze entscheiden, sehr unklar, so daß man nicht weiß, in welchen Rennen einige mehrmals genannte Pferde abgeschossen werden. Im Mittelpunkt des Programmes steht ein wertvolles Rennen das Grimm'sche Jagdrennen (22 000 M.—4000 Meter). Die beste Klasse ist Rosenbaul, der auch mit dem Höchstgewicht bedacht wurde. Der Hengst wird aber keinen leichten Stand gegen die Leipziger Spezialistin Lulu haben. Auch Blumenflocke, wenn sie dieses Rennen wohin nimmt, könnte für Rosenbaul eine ernste Gegnerin werden. Stelle II hat nur Aufholchancen.

Das den Tag vorsetzte Vorstadtfest-Jagdrennen stellt einen Kampf zwischen Lot, Triumph II und Liefe in Aussicht. Demetrius, der am letzten Rennstag überlegen gewesen ist mit 77 Kilo wohl aus dem Rennen heraus. Bleibt auch Lot, der noch ein ausichtsreicheres Engagement im letzten Rennen hat, dieser Prüfung fern, so stellen wie Triumph II vor Liefe an erste Stelle.

Das Luppe-Hürdenrennen steht Nocamadour an der Spitze der Gewichte. Die Stute ist gut genug, um selbst mit Eberle, die am letzten Rennstag überlegen wurde, und mit Silberkugel, fertig werden zu können. Vielleicht bringt aber Schneeball eine Überraschung. Nicht zu vergessen ist Kleiner Schlegl, der jüngst in großer Form ist.

Das Vornauer Rennen, ein Herrenrennen, sollte Reihaus unter Herrn Durgold in Front stehen, wenn der Hengst, entgegen anders lautenden Meldungen, das letzte Leipziger Rennen gut überstanden hat. Tali Tala und Tringo würden dann wohl in seiner Abschaffung das Ende untereinander ausmachen. Eine Überraschung wäre am ehesten von München unter dem populären Major Panse möglich.

Das Parthe-Hürdenrennen führt über die kurze Distanz von 2400 Meter, die so recht nach dem Geschmack der schnellen Hengste ist. Sie wird aber in Silberkugel, die ebenfalls ein sehr schnelles Anfangs tempo vorzulegen pflegt, eine gefährliche Rivalin haben. Sormo möchte vor trockenem leichtem Erfolg hinter den beiden zurückstehen.

Für das Knauthainer Rennen, einem Herrenrennen, findet Eli, die auf dem Leipziger Platz stets hervorragend gelaufen ist, das nötige elastische Geld vor und könnte auch vor trockenem Höchstgewicht nach Hanse kommen. Startet aber Blumenflocke, so ist auch

diese ernstlich im Trockne zu ziehen. Das beste Pferd ist freilich Hagschwing, der bisher nur seine rechte Form noch nicht wiedergefunden hat. Der alte Samum trägt zwar ein überaus billiges Gewicht und eines der besten Herrenreiter, den Leipziger Herrn Gläser, im Sattel, dürfte aber an den für ihn zu langen Strecke scheitern.

Das Naumburger Jagdrennen scheint eine gute Sache für Lot zu sein, wenn er für diese Prüfung angespart wird. Meistens lief zwar am vorangegangenen Sonntag recht gut, ist aber an Klasse hinter Lot zurückgeblieben und überdies ein etwaschleichendes Pferd. Von den übrigen Teilnehmern ist noch auf Bluff, Rudieschen und die über Sprünge debütierende Gräfinchen hinzuweisen.

**2. Rennstag in Horst-Emscher**

Sonnabend, 5. Juni, nachmittags 3 Uhr.

1. Alkafoß — Salatella.
2. Pötsch — Cagliari.
3. Stoff Wittig — Harpone.
4. Sebes — Fischerin.
5. Villas — Camelot.
6. Lorigan de Coly — (Dorphy II) Frei.
7. Ramshäus — Windgänger.

Auch der zweite gut bestellte Horster Rennstag ist wegen der Wahlen vom Sonntag auf Sonnabend versetzt worden. Die wichtigste Prüfung des Tages ist der mit 40 000 M. ausgestattete Große Preis von Horst, ein Jagdrennen über 4000 Meter. Villas, der sich jüngst glänzend auf dem Posten befindet, hat trotz seines hohen Gewichtes noch gute Aussichten, wird aber Mühe haben, Camelot sowie Stell Bollendorfs Marmolato zu schlagen. Gute Fälle wird man in den anderen Prüfungen die Ergebnisse der Donnerstag-Rennen zu Rate ziehen müssen.

**Zwei 100 000-Mark-Rennen für Traber.**

Auch der Traberfort wuchs immer großzügiger und paßt sich den neuen Bedürfnissen im Rennkalender durch Ausdehnung großer Preise an. Im Sommer, wo der Traberfort noch ausnahmsweise großer Städte ist, wird im August gleich zwei 100 000-Mark-Rennen für Traberpreise zur Entscheidung kommen. Denkt man in den Sommermonaten an die Traberpreise bis zu 50 000 M. Distanz die wertvollste Prüfung des deutschen Traberforts sich zu übertragen. Die Laufrennfestivals Pommer-Sachsen sind seit dem "Großen Preis" auf ein und zwei Vorläufen und einem Endlauf ausgetragen. Der Kloniger Rennclub veranstaltet am 4. August auf der Bahnenfelder Heide den Preis von Deutschland von 100 000 M., der gleichzeitig aus zwei Vor- und einem Endlauf ausgetragen und über 3000 Meter läuft.

**Bildung des Lindenholzfelder Rennstalls.** Herr W. Steinbach, der vor Ausbruch des Krieges den größten Rennstall in Deutschland besaß und nach dessen Bildung entlang dieses Gebietes ein neues dem Rennsport zugehörige Rennstätte ist, hat jetzt wiederum sein gesamtes Rennunternehmen unter Vertrag. Es handelt sich um 16 kleine und Hindernissläufe, darunter die französischen Grabiger-Lindenholzfelder, Oelsdorf, Leutzsch und Friedenshain. Der Nachteil ist, daß das Lindenholzrennen zu Berlin-Wittenberg am 27. Mai auf der Bahnenfelder Heide den Preis von Deutschland von 100 000 M. der gleichzeitig aus zwei Vor- und einem Endlauf ausgetragen und über 3000 Meter läuft.

Herr W. Steinbach ist derzeit der deutsche Rennfahrtmeister.

